

Eine Zeitschrift für alle Stände.

**Nr. 36.** Hirschberg, Sonnabend den 3. Mai **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

### Orientalische Angelegenheiten.

Die Ratifikations-Urkunden des Friedens-Vertrages sind zu Paris am 27. April, Nachmittags 3 Uhr, ausgewechselt und der Friedens-Vertrag selbst, nebst den Protokollen, am 28sten veröffentlicht worden.

### Friedens-Vertrag, abgeschlossen zu Paris am 30. März 1856:

Art. 1. Von dem Tage der Auswechslung der Ratificationen des gegenwärtigen Vertrages an wird auf ewige Zeiten Friede und Freundschaft bestehen zwischen Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen, Ihrer Maj. der Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, Sr. Maj. dem Könige von Sardinien, Sr. Maj. dem Sultan einerseits, und Sr. Maj. dem Kaiser aller Reussen andererseits, so wie zwischen ihren Erben und Nachfolgern, ihren Staaten und respectiven Unterthanen.

Art. 2. Da der Frieden zwischen den genannten Maj. glücklich hergestellt worden ist, so werden die während des Krieges besetzten oder eroberten Territorien von beiden Theilen geräumt werden. Specielle Uebereinkommen werden die Art der Räumung ordnen, die so schnell, als es sich thun läßt, stattfinden soll.

Art. 3. Se. Maj. der Kaiser aller Reussen verpflichtet sich, Sr. Maj. dem Sultan die Stadt und Citadelle von Kars, so wie die anderen Punkte des ottomanischen Gebietes wieder zurück zu erstatten, in deren Besitz sich die russischen Truppen befinden.

Art. 4. Ihre Maj. der Kaiser der Franzosen, die Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, der König von Sardinien und der Sultan verpflichten sich, Sr. Maj. dem Kaiser aller Reussen die Städte und Häfen von Sebastopol, Balaclava, Kamiesch, Eupatoria, Kertsch, Jeni-Kale, Kinburn und alle anderen Punkte zurück zu geben, die im Besitze der alliirten Truppen sind.

Art. 5. Ihre Majestäten der Kaiser der Franzosen, die Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, der Kaiser aller Reussen, der König von Sardinien und der Sultan gewähren denjenigen ihrer Unterthanen, die durch irgend welche Theilnahme an den Kriegsereignissen zu Gunsten der Sache des Feindes compromittirt worden sein möchten, volle und ganze Amnestie. Es wird hierbei ausdrücklich bedungen, daß diese Amnestie sich auf diejenigen Unterthanen einer jeden der kriegführenden Mächte erstrecke, welche während des Krieges im Dienste eines der andern Kriegführenden verblieben sein sollte.

Art. 6. Die Kriegsgefangenen werden unverzüglich von beiden Theilen zurückgegeben werden.

Art. 7. Se. Majestät der Kaiser der Franzosen, Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, Ihre Majestät die Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, Se. Majestät der König von Preußen, Se. Majestät der Kaiser aller Reussen und Se. Majestät der König von Sardinien erklären die hohe Pforte als zur Theilnahme an den Vortheilen des öffentlichen Rechts und des Europäischen Concerts zugelassen. Ihre Majestäten machen sich anheischig, jede ihrerseits, die Unabhängigkeit und territoriale Integrität des ottomanischen Reichs zu achten, gewährleisten gemeinschaftlich die strenge Beobachtung dieses Versprechens, und werden demzufolge jeden Act, der geeignet wäre, dieselben anzutasten, als eine Frage von allgemeinem Interesse ansehen.

Art. 8. Wenn zwischen der hohen Pforte und einer oder mehreren der andern unterzeichnenden Mächte Meinungsverschiedenheiten entstehen, welche ihre Beziehungen zu stören drohen, so werden die hohe Pforte und eine jede dieser Mächte, ehe sie zu Anwendung von Gewalt schreiten,

die andern vertragschließenden Theile in die Lage setzen, diesem Aeußersten durch ein vermittelndes Einschreiten vorzubeugen.

Art. 9. Da Se. Maj. der Sultan, in seiner beständigen Fürsorge für das Wohl seiner Unterthanen, einen Ferman erlassen, der, ihr Schicksal ohne Unterschied der Religion oder der Abstammung verbessernd, seine edelmüthigen Absichten gegen die christlichen Bewohner seines Reiches consacrirt, und in der Absicht, einen neuen Beweis seiner Gesinnungen in der Beziehung zu geben, hat beschlossen, den contrahirenden Mächten den erwähnten Ferman, aus der Initiative seines souveränen Willens hervorgegangen, mitzutheilen.

Die contrahirenden Mächte constatiren den hohen Werth dieser Mittheilung. Es ist wohl verstanden, daß sie in keinem Falle den genannten Mächten das Recht geben kann, sich, sei es collectiv oder einzeln, in die Beziehungen Sr. Maj. des Sultans zu seinen Unterthanen, noch in die innere Verwaltung seines Reiches einzumischen.

Art. 10. Der Vertrag vom 13. Juli 1841, welcher die alte Regel des ottomanischen Reiches Betreffs der Schließung der Meerengen des Bosporus und der Dardanellen aufrecht erhält, ist nach gemeinschaftlicher Uebereinstimmung revidirt worden.

Der in dieser Beziehung und diesem Princip gemäß zwischen den hohen contrahirenden Parteien abgeschlossene Act ist und bleibt dem gegenwärtigen Vertrag annexirt und wird die nämliche Kraft und den nämlichen Werth haben, als wenn er in demselben vollständig aufgenommen wäre.

Art. 11. Das Schwarze Meer ist neutralisirt: Der Handels-Marine aller Nationen geöffnet, sind seine Gewässer und Häfen förmlich und auf ewig den Kriegsflaggen der Uferstaaten sowohl, als aller anderen Mächte untersagt, die in den Art. 14 und 19 erwähnten Ausnahme-Fälle ausgenommen.

Art. 12. Frei von aller Beschränkung wird der Handel in den Häfen und Gewässern des Schwarzen Meeres nur den Gesundheits-, Douane- und Polizei-Verordnungen unterworfen sein, die in einem der Entwickelung der commerciellen Transactionen günstigen Geiste abgefaßt werden. — Um den Handels- und See-Interessen aller Nationen die wünschenswerthe Sicherheit zu geben, werden Rußland und die hohe Pforte in allen ihren auf dem Littorale des Schwarzen Meeres gelegenen Häfen den Prinzipien des internationalen Rechtes gemäß Consuln Zulaß gewähren.

Art. 13. Da das Schwarze Meer dem Wortlaute des Artikels 11 gemäß neutralisirt ist, so ist die Aufrechterhaltung oder Errichtung von militairisch-maritimen Arsenalen auf dessen Littorale ohne Nothwendigkeit und ohne Zweck. Se. Maj. der Kaiser aller Reussen und Se. K. Maj. der Sultan verpflichten sich deshalb auf diesem Littorale kein militairisch-maritimes Arsenal zu errichten, oder zu behalten.

Art. 14. Da Ihre Maj. der Kaiser aller Reussen und der Sultan eine Convention abgeschlossen haben, um die Stärke und Zahl der leichten, zum Dienste ihrer Küsten nothwendigen Schiffe zu bestimmen, deren Unterhaltung im Schwarzen Meere sie sich reserviren, so ist diese Convention dem gegenwärtigen Vertrag annexirt worden und wird die nämliche Kraft und den nämlichen Werth haben, als wenn sie in denselben vollständig aufgenommen wäre. Sie kann ohne die Zustimmung der Mächte, Unterzeichner des gegenwärtigen Vertrages, weder annullirt, noch modificirt werden.

Art. 15. Da der Act des Wiener Congresses die Principien festgestellt hat, welche die Schifffahrt auf den Flüssen reguliren, die mehrere Staaten trennen oder durchschneiden, so haben die contrahirenden Mächte stipulirt, daß diese Principien in Zukunft ebenfalls auf die Donau und ihre Mündungen angewandt werden. Sie erklären, daß diese Disposition zukünftig einen Theil des öffentlichen Rechts von Europa ausmacht, und stellen sie unter ihre Garantie.

Die Schifffahrt auf der Donau kann keiner Beschränkung oder Abgabe unterworfen werden, die nicht ausdrücklich in den folgenden Artikeln enthaltenen Stipulationen vorausgesehen sind. In Folge dessen wird keine Abgabe erhoben werden können, die sich einzig und allein auf die Thatsache der Beschiffung des Flusses stützt, noch irgend ein Zoll auf die an Bord des Schiffes befindlichen Waaren. Die Polizei- und Quarantaine-Reglements zur Sicherheit der Staaten, die dieser Fluß trennt oder durchströmt, werden der Art abgefaßt sein, die Circulation der Schiffe so viel als thunlich zu begünstigen. Außer diesen Reglements wird kein anderes Hinderniß, welcher Art es auch sein mag, der freien Schifffahrt entgegengesetzt.

Art. 16. Zu dem Zwecke, die Dispositionen des vorhergehenden Artikels zu verwirklichen, wird eine Commission, in welcher Frankreich, Oesterreich, Großbritannien, Preußen, Rußland, Sardinien und die Türkei, jede dieser Mächte durch einen Abgesandten repräsentirt sein werden, mit der Bezeichnung und der Ausführung der Arbeiten beauftragt werden, die von Isaktscha an nothwendig sind, um die Mündungen der Donau, so wie die Theile des daran stoßenden Meeres von dem Sande und den anderen Hindernissen zu befreien, welche sie obstruiren, damit dieser Theil des Flusses und die erwähnten Theile des Meeres sich in den bestmöglichen Schifffahrts-Bedingungen befinden.

Um die Kosten dieser Arbeiten zu bestreiten, so wie die der Etablissements, deren Zweck die Sicherung und Erleichterung der Schifffahrt an den Ufern der Donau ist, werden bestimmte Abgaben, welche die Commission nach Stimmen-Mehrheit festsetzt, erhoben werden können, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß in dieser Beziehung, wie in allen anderen, die Flaggen aller Nationen auf dem Fuß einer vollkommenen Gleichheit behandelt werden.

Art. 17. Eine Commission wird ernannt werden und aus Abgesandten Oesterreichs, Baierns, der hohen Pforte und Württembergs bestehen (einer für jede dieser Mächte), denen sich die Commissare der drei Donau-Fürstenthümer, deren Ernennung die Pforte gutgeheißen, anschließen werden. Diese Commission, die permanent sein wird, wird 1) das Fluß-Schifffahrts- und Polizei-Reglement ausarbeiten; 2) die Beschränkungen beseitigen, von welcher Natur sie auch sein mögen, die sich der Anwendung der Dispositionen des Wiener Vertrags auf die Donau noch entgegenstellen; 3) die auf dem ganzen Laufe des Flusses nothwendigen Arbeiten anordnen und ausführen lassen, und 4) nach Auflösung der Europäischen Commission über die Aufrechterhaltung der Schiffbarkeit der Donau-Mündungen und der Theile des daranstoßenden Meeres wachen.

Art. 18. Es ist wohl verstanden, daß die Europäische Commission ihre Aufgabe gelöst, und die Fluß-Commission ihre in dem vorhergehenden Artikel unter 1) und 2) bezeichneten Arbeiten binnen zwei Jahren beendet haben müssen. Die zur Conferenz vereinigten Mächte, Unterzeichner des Vertrages, von dieser Thatsache benachrichtigt, werden, nachdem sie davon Kenntniß genommen, die Europäische Commission auflösen, und die permanente Fluß-Commission wird alsdann die nämlichen Befugnisse erhalten, wie die, mit welchen die Europäische Commission bis dahin bekleidet war.

Art. 19. Um die Ausführung der Reglements zu sichern, die unter gemeinschaftlicher Uebereinstimmung und nach oben

angedeuteten Principien angefertigt worden sind, wird jede der contrahirenden Mächte das Recht haben, 2 leichte Schiffe an den Donau-Mündungen zu jeder Zeit stationiren zu lassen.

Art. 20. Zum Austausch der im Artikel 4 des gegenwärtigen Vertrages aufgezählten Städte, Häfen und Gebiete und zur besseren Sicherung der Schifffahrt auf der Donau giebt Se. Maj. der Kaiser aller Reussen seine Zustimmung zur Rectifikation seiner Gränze in Bessarabien. Die neue Gränze wird am Schwarzen Meere, ein Kilometer ostwärts vom See Burna Sola, beginnen, die Straße von Akermann senkrecht erreichen, diese Straße bis zum Trajans-Thale verfolgen, südwärts an Bolgrad vorbeilaufen, längs des Flusses Yalpuck bis zur Höhe von Saratsika hinauf gehen und bei Katamori am Pruth enden. Stromaufwärts von diesem Punkte aus wird die alte Gränze zwischen den beiden Reichen keine Verminderung erleiden. Abgesandte der contrahirenden Mächte werden in ihren Einzelheiten die neue Gränzscheide feststellen.

Art. 21. Das von Rußland abgetretene Gebiet wird zu dem Fürstenthume Moldau unter der Oberherrlichkeit der hohen Pforte hinzugefügt werden.

Die Bewohner dieses Gebietes werden die nämlichen Rechte und Privilegien genießen, die den Fürstenthümern gesichert sind, und während eines Zeitraumes von drei Jahren wird es ihnen erlaubt sein, ihr Domicil anderwärts aufzuschlagen, indem sie über ihr Eigenthum freie Verfügung haben.

Art. 22. Die Fürstenthümer Walachei und Moldau werden fortfahren, unter der Oberherrlichkeit der Pforte und unter der Garantie der contrahirenden Mächte die Privilegien und Immunitäten zu genießen, in deren Besitz sie sind. Kein ausschließlicher Schutz wird über sie von einer der garantirenden Mächte ausgeübt werden. Es wird kein besonderes Recht der Eingreifung in ihre inneren Angelegenheiten gestattet werden.

Art. 23. Die hohe Pforte verpflichtet sich, den genannten Fürstenthümern eine unabhängige und nationale Verwaltung zu erhalten, so wie die vollkommene Freiheit des Cultus, der Gesetzgebung, des Handels und der Schifffahrt. Die jetzt bestehenden Gesetze und Statuten werden revidirt werden. Um eine vollständige Uebereinstimmung betreffs dieser Revision zu erzielen, wird sich eine specielle Commission, über deren Zusammensetzung die hohen contrahirenden Mächte sich verständigen werden, mit einem Commissar der hohen Pforte in Bukarest ohne Verzug versammeln.

Diese Commission wird zur Aufgabe haben, sich über den gegenwärtigen Zustand der Fürstenthümer zu belehren und die Grundlagen ihrer künftigen Organisation vorzuschlagen.

Art. 24. Se. Maj. der Sultan verspricht, in jeder der beiden Provinzen sofort einen Divan ad hoc zusammen zu berufen, der Art zusammengesetzt, daß er die genaueste Repräsentation der Interessen aller Klassen der Gesellschaft in sich faßt. Diese Divans sind berufen, die Wünsche der Bevölkerungen betreffs der definitiven Organisation der Fürstenthümer auszudrücken.

Eine Instruction des Congresses wird die Beziehungen der Commission zu diesen Divans ordnen.

Art. 25. Die von den beiden Divans ausgesprochene Meinung in Betracht ziehend, wird die Commission das Resultat ihrer eigenen Arbeit ohne Verzug dem gegenwärtigen Sitze der Conferenzen zustellen. Das End-Einverständniß mit der oberherrlichen Macht wird durch eine in Paris zwischen den hohen contrahirenden Parteien abzuschließende Convention festgestellt werden; und ein Hatti-Scheriff wird, den Stipulationen der Convention gemäß, die Organisation dieser zukünftig unter die Collectiv-Garantie der unterzeichnenden Mächte gestellten Provinzen definitiv regeln.

Art. 26. Man ist übereingekommen, daß es in den Fürstenthümern eine bewaffnete Gewalt geben wird, zu dem Zwecke organisirt, die Sicherheit im Innern und nach Außen hin aufrecht zu erhalten. Keine Beschränkung wird den außerordentlichen Vertheidigungs-Maßregeln entgegengesetzt werden können, die sie, in Uebereinstimmung mit der hohen Pforte, zur Abweisung eines jeden fremden Angriffs zu nehmen berufen sein werden.

Art. 27. Wenn die innere Ruhe der Fürstenthümer bedroht oder gefährdet ist, so wird die hohe Pforte sich mit den übrigen contrahirenden Mächten verständigen über die zur Erhaltung oder Wiederherstellung der legalen Ruhe zu nehmenden Maßregeln. Eine bewaffnete Intervention kann ohne vorherige Einstimmung dieser Mächte nicht Statt haben.

Art. 28. Das Fürstenthum Serbien wird fortfahren, von der hohen Pforte abhängig zu sein, gemäß den Kaiserlichen Hats, welche seine zukünftig unter die Collectiv-Garantie der Mächte gestellten Rechte und Immunitäten festsetzen. In Folge dessen wird dieses Fürstenthum seine unabhängige und nationale Verwaltung, so wie die vollständige Freiheit des Cultus, der Gesetzgebung, des Handels und der Schifffahrt behalten.

Art. 29. Das Garnisonsrecht der hohen Pforte, so wie es durch frühere Reglements festgestellt ist, wird aufrecht erhalten. Keine bewaffnete Intervention wird in Serbien Statt finden können ohne vorherige Uebereinstimmung der hohen contrahirenden Mächte.

Art. 30. Se. Maj. der Kaiser aller Reussen und Se. Maj. der Sultan behalten ihre Besitzungen in Asien in ihrer Integrität in demjenigen Umfange, wie er vor dem Bruch gesetzlich bestand. Um jeder localen Streitigkeit zuvor zu kommen, wird die Grenzscheide verificirt, und wenn nöthig, rectificirt werden, ohne daß jedoch ein Gebiets-Nachtheil für eine oder die andere der beiden Parteien daraus entstehen kann. Zu diesem Zwecke wird eine gemischte Commission, bestehend aus zwei Russischen Commissaren, zwei ottomanischen Commissaren, einem Französischen Commissar und einem Englischen Commissar, an Ort und Stelle unverzüglich nach Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Russischen Hofe und der hohen Pforte gesandt werden. Ihre Arbeit muß in dem Zeitraum von acht Monaten, von dem Tage der Auswechslung der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages an gerechnet, beendet sein.

Art. 31. Die Gebietstheile, besetzt während des Krieges von den Truppen Ihrer Majestäten des Kaisers der Franzosen, des Kaisers von Oesterreich, der Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, und des Königs von Sardinien, in Folge von Verträgen, abgeschlossen am 12. März 1854 zwischen Frankreich, Großbritannien und der hohen Pforte, am 14. Juni des nämlichen Jahres zwischen Oesterreich und der hohen Pforte, und am 15. März 1855 zwischen Sardinien und der hohen Pforte, werden nach Auswechslung der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages geräumt werden, so bald als es geschehen kann. Die Termine und die Ausführungsmittel werden der Gegenstand einer Uebereinkunft sein zwischen der hohen Pforte und den Mächten, deren Truppen ihr Gebiet occupiren.

Art. 32. Bis zur Erneuerung oder Ersetzung der Verträge oder Conventionen, die zwischen den kriegführenden Mächten vor dem Kriege bestanden, wird der Aus- und Einfuhr-Handel gegenseitig auf dem Fuße des vor dem Kriege Kraft habenden Reglements stattfinden, und ihre resp. Unterthanen werden in allen anderen Angelegenheiten auf dem Fuße der am meisten begünstigten Nationen behandelt werden.

Art. 33. Die am heutigen Tage zwischen Ihren Majestäten dem Kaiser der Franzosen, der Königin des vereinigten

Königreichs von Großbritannien und Irland einerseits und Sr. Majestät dem Kaiser aller Reussen andererseits abgeschlossene Convention, bezüglich der Alands-Inseln, ist und bleibt dem gegenwärtigen Vertrage annexirt und wird die nämliche Kraft und den nämlichen Werth haben, als wenn sie in denselben aufgenommen wäre.

Art. 34. Der gegenwärtige Vertrag wird ratificirt, und sollen die Ratifikationen binnen vier Wochen, oder früher, wenn es geschehen kann, zu Paris ausgewechselt werden.

Zur Beglaubigung dessen haben die respektiven Bevollmächtigten ihn unterzeichnet und den Abdruck ihrer Wappen beigefügt.

Geschehen Paris, den 30. März 1856.

Manteuffel. M. C. d'Hatzfeldt. Buol-Schauenstein. Hübner. A. Walewski. Bourqueney. Clarendon. Cowley. Orloff. Brunnow. C. Cavour. D. Villamarina. Aali. Mehemed Djémil.

---

Diesem Traktate folgt ein transitorischer Zusatz-Artikel, welcher lautet:

Die Stipulationen der am heutigen Tage unterzeichneten Convention, bezüglich der Meerengen, werden auf die von den kriegführenden Mächten behufs der auf dem Seewege zu bewerkstelligenden Räumung der von ihren Armeen besetzten Gebiete zu verwendenden Kriegsfahrzeuge keine Anwendung leiden; die gedachten Stipulationen werden jedoch unverzüglich wieder in volle Kraft treten, sobald die Räumung beendet sein wird.

Drei andere zum Friedens-Vertrage gehörige Conventionen, betreffend die Verschließung der Dardanellen für Kriegsschiffe, die Anzahl der zu haltenden Kriegsschiffe auf dem schwarzen Meere und die Nichtbefestigung der Alands-Inseln, werden wir in der nächsten Nummer des Boten mittheilen.

---

## Deutschland.

### Preußen.

Berlin, den 20. April. Der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin haben an Se. Majestät den König eine Adresse gerichtet, worin sie Sr. Majestät ihren „tiefgefühltesten und ehrerbietigsten Dank darbringen für die Anstrengungen, mit denen die Weisheit Sr. Majestät die Schuld und die Trübsale eines Krieges von dem preußischen und deutschen Vaterlande abgewendet hat." Se. Majestät sagen in der Antwort, welche Allerhöchstdieselben hierauf ertheilt haben, daß die freudige und dankbare Aufnahme der Friedensbotschaft sowie die deshalb dargebrachten Glückwünsche dem landesväterlichen Herzen wohlgethan haben. Die Antwort schließt mit den Worten: „Möge Gott der Herr, unter dessen gnädigem Beistande es Mir gelungen ist, die Drangsale des Krieges von Meinen Staaten fern zu halten, nunmehr auch Meinen Bemühungen, Preußen an den Segnungen des hergestellten Weltfriedens vollen Theil nehmen zu lassen, mit Mir sein."

Berlin, den 27. April. Dem Vernehmen nach ist Allerhöchsten Orts eine kirchliche Dankfeier für die Wiederherstellung des Friedens angeordnet worden. Dieselbe wird am Sonntage Exaudi (4. Mai) abgehalten werden.

Die Leitung des Gefängnißwesens im preußischen Staate wird in Einer Person vereinigt. Der bisherige Vorsteher des rauhen Hauses in Hamburg Dr. theol. Wichern ist zu diesem Zwecke in den preußischen Dienst übergetreten und wird einerseits die Stellung eines Rathes im Ministerium des Innern einnehmen und anderntheils Mitglied des evangelischen Oberkirchenrathes werden, um in beiden Stellungen das Gefängnißwesen zu bearbeiten.

### Herzogthum Braunschweig.

Braunschweig, den 25. April. Heute wurde hier der fünfundzwanzigjährige Regierungs-Antritt und der funfzigste Geburtstag des Herzogs auf das feierlichste celebrirt. Mit Anbruch des Tages ertönten 101 Kanonenschüsse. Nach 7 Uhr brachten die Sänger sämmtlicher Liedertafeln dem Herzog ein Morgenständchen. Sodann war Gottesdienst in allen Kirchen und in der Synagoge. Nach demselben veranstaltete die Bürgerschaft einen solennen Festzug. Mittags brachten 1200 berittene Bauern dem Herzoge ihre Glückwünsche. Der Ausschuß der Landes-Versammlung bat den Herzog in einer Adresse, den heutigen Tag durch ein bleibendes Denkmal verewigen zu dürfen, und überbrachte den Entwurf zu einem ehernen Standbilde der triumphirenden Brunonia. Unter den vielen Geschenken befindet sich ein prachtvoller Ehrensäbel, den das Offizier-Corps dem Herzoge darbrachte. Die ganze Stadt war reich geschmückt und zahlreiche Festessen vereinigten die verschiedenen Corporationen.

### Baden.

Am 15. April hat sich der ehemalige badische Rechtspracticant Joseph Bühler, welcher wegen Theilnahme an den verrätherischen Unternehmungen im Jahre 1849 zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren verurtheilt wurde und sich solcher durch die Flucht entzogen, freiwillig zu Offenburg bei dem Bezirks-Amt gestellt. Er hielt sich bis jetzt in der Schweiz und in Frankreich auf, von wo er heimzukehren doch vorgezogen hat.

## Frankreich.

Zwölf Angeklagte standen zu Paris am 21. April vor dem Zuchtpolizeigericht. Es sind Mitglieder einer geh. Gesellschaft, welche dieselben Zwecke verfolgt, wie die „Jeune Montagne" und die „Marianne." Einer darunter, ein junger Mensch von 19 Jahren, bekennt sich zu den Ansichten von 1793 und will von „Einem höheren Wesen" nichts wissen. Vier wurden freigesprochen, die übrigen zu Geld- und Gefängnißstrafen von 1 Monat und 25 Fr. bis zu 5 Jahren und 10,000 Fr. verurtheilt.

Paris, den 22. April. In der Mitte des Rosenplatzes vor dem Hotel des Herzogs von Alba, früher Hotel Lauriston, in den elysäischen Feldern ist eine Marmorstatue Napoleons I. im kaiserlichen Kostüme mit der Lorbeerkrone aufgestellt worden. — Es giebt noch 3500 alte Offiziere des Kaiserreiches, welche die mit dem Orden der Ehrenlegion verbundene Pension nicht beziehen. Es liegt jetzt dem gesetzgebenden Körper ein Antrag vor, diesen Offizieren die Pension zu bewilligen und den dazu erforderlichen jährlichen Betrag von 875,000 Fr. auf das Budget einzuschreiben.

---

(Nebst zwei Beilagen.)

Paris, den 24. April. Das Zuchtpolizeigericht zu Lille hat einen Korsen zu einem Monat Gefängniß und 600 Fr. Geldstrafe verurtheilt, weil er von Brüssel aus sozialistische Schriften nach Frankreich gesandt hatte und weil bei ihm nach seiner Rückkehr nach Frankreich auswärts gedruckte Schmähschriften gefunden wurden.

Der Moniteur veröffentlicht einen Brief des Zaren, worin derselbe dem Grafen Orloff für die beim Friedensschlusse geleisteten Dienste dankt und ihn zum Konseilpräsidenten ernennt.

## Spanien.

Madrid, den 12. April. Madrid ist seit einigen Tagen der Schauplatz wiederholter Morde und Selbstmorde. Vorgestern wurde eine junge Dame im Kaffeehause, wo sie mit ihren Aeltern war, durch ihren dort eintretenden Liebhaber niedergestoßen. Eine andere Dame zerschmetterte sich durch einen Sprung aus dem vierten Stockwerk auf die Straße. Die Gemahlin des demokratischen Dichters Ayguelo de Izco tödtete sich durch einen Messerstich. Ein Vater hat seinen ungehorsamen Sohn mit Messerstichen schwer verletzt. Zwei demokratische Journalisten, Sisto Camara und Rosa, haben sich auf Pistolen duellirt, wobei der letztere gefährlich verwundet wurde. Am hellen Tage dringen Räuber in Milizenuniform in die Häuser und stehlen Geld und Kleinode.

## Rußland und Polen.

Petersburg, den 20. April. Der Kaiser hat unterm 17. April einen Tagesbefehl an die mobile Reichsmiliz erlassen, worin er sie bei ihrer Entlassung in die Heimath für ihre Bereitwilligkeit, womit sie für den Glauben, für den Zaren und für das Vaterland die Waffen ergriffen, so wie die bewiesene Tapferkeit und Ausdauer belobt und zum Andenken das Recht verleiht, das Abzeichen der Reichsmiliz, das Kreuz, zu tragen.

## Türkei.

In der Krim sind die Schildwachen der Verbündeten von der Demarkationslinie zurückgezogen, die russischen noch nicht. Die Russen kommen fleißig zum Besuch. Sie sehen theilweise sehr armselig und abgemagert aus. Die Pferde der Offiziere zeigen mehr Knochen als Fleisch und sie erzählen selbst, daß der Typhus in Baktschiserai und Simferopol große Verwüstungen anrichte. Die Gemeinen fraternisiren mit ihren vormaligen Feinden, d. h. sie trinken bis zum Uebermaaß. Nach Sebastopol und Balaklawa kommen schon einzelne russische Neugierige, aber die Einwohner der ersteren Stadt sind nicht im Stande, die Stelle zu bezeichnen, wo früher ihr Haus gestanden hat. Sebastopol ist bis auf wenige Punkte ein Trümmerhaufen. Viele Meilen im Halbkreise ist die Erde mit Kugeln und Kugelstücken dicht besät. Selbst Geschütze stecken tief versunken im Boden. Nach oberflächlicher Schätzung haben die Russen während der Belagerung 600,000 Zentner und die Verbündeten gewiß nicht weniger Eisen verschossen.

Konstantinopel, den 17. April. Omer Pascha verzichtet dem Anscheine nach auf die Rückkehr nach Asien und wird sich hier so häuslich als möglich niederlassen. Er hat die Tochter des reichen Hafiz Pascha, Ergouverneurs von Trapezunt, eine türkische Schönheit von kaum 13 Jahren, geheirathet. Er baut seinen hiesigen Konak aus und man sieht ihn häufig in den Kaufläden von Galaz und Pera, wo er für seine junge Frau Geschenke aussucht. — In den Dardanellen dauern die typhösen Krankheiten fort. — In Balaklawa sind 200 ehemals russische Kanonen nach Sardinien eingeschifft worden.

In Wien eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel melden aus Beirut vom 16. April, daß in der nördlich von Jerusalem gelegenen syrischen Stadt Nablus und deren Umgebung ein Aufstand ausgebrochen sei, als dessen Ursache die Ermordung eines muselmännischen Bettlers durch einen anglikanischen Missionär angegeben wird. Die Konsular-Gebäude und die christlichen Kirchen sind angegriffen und der Vater des preußischen Konsuls ermordet worden. Die fremden Konsuln in Beirut hatten sich zu einer Berathung versammelt. — Am 15ten fand ein neuer sehr blutiger Kampf in Nablus (Paschalik Damaskus) statt; der Gouverneur wurde von den Rebellen geschlagen. Es wurde Hülfe aus Jerusalem herbei geholt. Die energische Haltung des Pascha's, so wie der Konsuln, entfernte die Gefahr. Die griechischen Kirchen und die protestantischen Kapellen sind verlassen.

---

## Christine.

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblicke trat Amelie in's Zimmer. Ohne zu sprechen, warfen sich die beiden Freundinnen einander in die Arme. Als der erste Ausbruch ihres Schmerzes und ihrer Freude sich etwas gelegt hatte, sagte Christine, indem sie einen verzweiflungsvollen Blick auf ihre Freundin heftete: „Es ist alles bestimmt, Amelie, wir reisen übermorgen, ohne von unsern Freunden Abschied zu nehmen, ab, o, es sieht gleich eher heimlichen Flucht aus."

„O, ist es möglich?" rief Amelie in Verwunderung aus.

„Ja, so ist es, und alles, was ich befürchtete, ist eingetroffen," sagte Christine mit erzwungener Ruhe. „Zwar bin ich noch sehr jung, aber doch habe ich alles verstanden, was sie vor mir verheimlichen wollten. Mein Vater, den ich so reich wähnte, ist total ruinirt, er hat seine Lage bis auf den letzten Augenblick verschwiegen, aber jetzt müssen alle unsere Habseligkeiten verkauft werden. — Von Allem müssen wir uns trennen. Max de Rieux wußte es, und doch heirathete er mich. Und warum? Sie haben sich in nichts gegen mich ausgesprochen, sie haben mir gar nichts vertraut; aber doch sehe ich, was um mich her vorgeht. Gestern Abend, als Julien, meines Vaters Kammerdiener und Vertrauter, unter dem Vorwande, meinen Diamantenschmuck zu dem Juwelier zum aufbewahren, während unserer Abwesenheit, von mir holte, wußte ich recht gut, daß er ihm denselben wieder einhändigte, weil er nicht bezahlt war. Ich hatte ihn nur tragen sollen während dem Hochzeitsballe. O, Gott! warum wünscht mein Vater, Paris mit einem solchen Eclat zu verlassen? Warum ist er so bemüht, unser Unglück zu verheimlichen? Niemand wird ahnen, daß wir ruinirt sind, denn wir werden

nicht einen einzigen Gläubiger zurücklassen. Aber wohin wir gehen, oder ob wir jemals zurückkehren werden, das alles weiß ich nicht."

„O, wenn ich doch wüßte, wie ich Dir beistehen könnte," sagte Amelie mit Thränen, „aber ich kann nicht einen Louis'dor von meinen 30,000 Franken Mitgift anrühren. Und wozu besitzen wir Reichthümer, wenn wir Anderen nicht davon mittheilen können?"

„Meine theure, gute Amelie! ich bedauere nichts, als daß ich Dich verlassen soll," sagte die junge Frau im traurigen Tone. „O, ich denke nicht länger an die Welt, — an die Freuden, die sie uns bietet. Mein Vater und Max denken, daß ich um deren Verlust weine. O nein, nein! Wenn ich hier in diesem Zimmer, wie es ist, leben könnte, wo ich Dich alle Tage bei mir sehen könnte, wenn mein Vater noch ein kleines Vermögen besäße, um unabhängig zu leben, obgleich abgezogen von der feinen Welt; so würde ich gern die Bälle, Fêten und Gesellschaften vergessen, ich würde ohne irgend welches Bedauern, meine Diamanten, Cachemirshawls — ja alles hingeben. Ich würde glücklich und zufrieden sein! Aber von hier fortzugehen, mit meinem Vater, der schon hochbetagt ist, das ist schmerzlich! Und Max auch, er ist nicht reich, — nein, er besitzt gar nichts. Ich weiß es, — er hat mir es selbst gesagt, und ohne Zweifel ist es durch seine Hände Arbeit, daß wir leben sollen."

„Wenn Du ihn liebst, gehe und Du wirst nicht unglücklich sein," sagte Amelie mit Aufregung, „wenn Du ihn liebst, ist überall Glück."

„Max de Rieux ist sehr gütig gegen mich," antwortete Christine mit einem tiefen Seufzer. „Ich sehe, daß es sein Wunsch ist, mich glücklich zu machen, aber er kann es nicht. Nein, das hängt nicht von ihm ab — dessen bin ich mir zu wohl bewußt. Glück? Vierzehn Tage lang habe ich keins in seiner Gegenwart empfunden. Früher war ich heiter und fröhlich in seiner Gesellschaft, aber seitdem er mein Gatte geworden, fürchte ich ihn."

„Wenigstens hassest Du ihn nicht!" sagte Amelie. „Aber was mich anbelangt, so weiß ich, daß ich den Mann hassen werde, den sie mir aufdringen wollen. Ich habe auch viel Kummer. Meine Vermählung mit dem Grafen von Chaville ist so gut wie festgesetzt."

„Mit dem Grafen von Chaville! derselbe —"

„Ja derselbe, welchem Dein Vater Deine Hand verweigerte. Der Meinige hat nicht dieselben Ansichten, und ich habe keine Hoffnung. Es ist alles unter ihnen abgemacht."

„Und hast Du zu Allem still geschwiegen? Hast Du ihnen nicht das Geheimniß Deines Herzens geoffenbaret? Du hättest Deinen Vater flehentlich bitten und ihm alles gestehen sollen. Und Deine Mutter, weiß sie auch von nichts?"

„Sie weiß Alles," antwortete Amelie mit zitternder Stimme, „und diesem Umstande habe ich es zu verdanken, daß sie mich jetzt vermählen! Als ich ihr sagte, daß ich Adrien liebte, der kein Vermögen besitzt, und sich nur eine Carriere durch seine Talente für die Zukunft bahnen kann, da war es meine Mutter, welche diese Liebe nur als eine kindliche Phantasie betrachtete und behandelte, und erklärte, sie würde diese Idee meinem Vater, den sie selbst mehr fürchtete, als ich, mittheilen. Meinem Vater! dessen kleinstem Wunsch zu widerstreben, selbst wenn ich dazu gezwungen würde, mir das Herz brechen würde."

„Ist es möglich, daß wir alle Beide so unglücklich sein sollten?" sagte Christine, „vor kaum zwei Monaten waren wir so fröhlich, so glücklich, so unbesorgt wie Kinder! O! wer hätte es uns wohl sagen können, daß wir in so kurzer Zeit solche Thränen vergießen würden?"

„Höre mich an," sagte Amelie, „ich habe eine Vorahnung, daß wir uns in diesem Leben nicht wiedersehen werden. Wenn Du zurückkehrst, Christine, wirst Du mich nicht mehr finden."

„O, sprich nicht so zu mir," unterbrach sie die junge Frau. „Nein, Du wirst nicht sterben, Du wirst Muth fassen, meine arme Amelie. Ach! wie unglücklich ist es, daß Du je diesen Adrien kennen gelernt. Du mußt Dich bemühen, ihn zu vergessen, Du mußt es in der That."

„Ich sehe deutlich, meine theure Freundin, daß Du noch nicht wirklich geliebt hast," sagte das junge Mädchen, indem sie ihren Kopf zur Erde neigte. „Ihn vergessen, das ist unmöglich!"

„Gieb mir wenigstens das Versprechen, daß Du es versuchen wirst, ihn zu vergessen."

„Ja, wenn Du hier bliebst, dann würde ich mehr Kraft haben, ihn zu meiden, und ich selbst würde mich eher beruhigen, aber so wirst Du mich nun auch verlassen, Christine, — o, und wenn ich nur wenigstens den Trost hätte, daß Du glücklich von hinnen gingst — aber — "

„Still!" sagte die junge Frau zitternd, „dort kommt mein Vater." Bei diesen Worten stand sie auf, ging ihm entgegen und küßte seine ihr dargereichte Hand.

„Guten Morgen, meine Tochter," sagte er, indem er seine Blicke in dem Zimmer umherschweifen ließ. „Nun ist Alles in Ordnung zu unserer Abreise?"

„Mein Kammermädchen hat schon zwei große Kisten Sachen, welche mitgenommen werden sollen, eingepackt, und wird das, was zurückbleiben soll, auch bald ordnen," sagte Christine mit einiger Anstrengung.

„O, es ist nicht nöthig, Alles in solcher guten Ordnung zurückzulassen," sagte Herr von Razan mit Lächeln. „Ich beabsichtige, wenn wir von unserer Reise zurückkehren, das Ganze neu einzurichten. Dein Schlafzimmer ist nicht schön genug, es muß besser und kostbarer möblirt sein.

„Nicht wahr, Madame?"

Bei diesen Worten näherte er sich Amelie, um sie zu begrüßen, und setzte sich dann in der heitersten, sorglosesten Stimmung neben sie auf das Sopha. Und da ihn das junge Mädchen so heiter und ruhig erblickte, so glaubte sie, daß die Befürchtungen ihrer Freundin mit zu grellen Farben geschildert worden waren, und sie blickte daher mit Lächeln auf Christine, welche aber, da sie hinter ihrem Vater stand, ihrer Freundin durch Zeichen von Traurigkeit und Zweifel zu verstehen gab, daß dieses alles nur ein Deckmantel von ihrem Vater sei.

Herr de Rozan war ein Mann von ungefähr fünf und sechzig Jahren. Keine Spur von Altersschwäche war bis jetzt an ihm bemerkbar, und sein Gang war noch fester und sein Kopf noch aufrechter als die seines Schwiegersohnes, Max de Rieux. Er war ein Mann von schönen Gesichtszügen. Bei dem ersten Anblicke hatte er etwas edles und würdiges an sich, aber bei

genauerer Bekanntschaft ließen sich deutliche Spuren entdecken, daß ihm die feinern Gefühle und Ruhe der Seele ermangelten. Seine hohe Stirn, seine blauen Augen, die er nie auf einem Gegenstande lange ruhen ließ, und seine blassen zusammengedrückten Lippen, verliehen ihm einen Ausdruck von Strenge, welche aber bei ihm ein Aussehen von Würde hervorbrachten. Niemand kannte seinen Charakter genau. Seine Tochter fühlte für ihn eine große Liebe und Ehrfurcht, weil er für sie eine der besten Väter war. Bei der feinen Welt galt er für einen Mann, welcher seinen Reichthum mit Geschmack und Großmuth zu verwenden verstand. Die Wahrheit jedoch zu gestehen, muß gesagt werden, daß seine Hauptcharakterzüge Egoismus und Eitelkeit waren, verbunden mit einer großen Hartnäckigkeit, einen Hang zum Luxus, und jene Unvorsichtigkeit durch die er sich in verzweifelnde Lagen stürzte, aber neben diesen besaß er auch die Kraft sich immer das Ansehen zu erhalten, und unter den schwierigsten Verhältnissen eine Ruhe zu bewahren, die in der That zum Erstaunen war. An eben diesem Tage hatte er alle seine Angelegenheiten geordnet, alle seine Gläubiger bezahlt, er wußte daß nach Abzug von Allem ihm nur noch eine Summe von zehntausend Franken übrig geblieben war, und doch erschien er so ruhig und gelassen, als ob nichts vorgefallen wäre, sprach und scherzte mit dem jungen Mädchen, die sich gar nicht einbilden konnte, nachdem was ihr ihre Freundin mitgetheilt, daß es Wahrheit sein konnte, und sie betrachtete ihn daher mit Erstaunen und Verwunderung.

Amelie empfahl sich Nachmittags und Christine de Rieux blieb allein bis zur Stunde wo gespeist wurde. An dem Abende kamen wie gewöhnlich ihr Vater und Max auf ihr Zimmer und verweilten etwa mit ihr eine Viertelstunde. Als sie einige Zeit das Zimmer verlassen hatten, hörte sie die Equipage durch den Thorweg fahren, welches für sie ein Zeichen war, daß ihr Vater und Max das Haus verlassen hatten, und sie ging nun wie in Verzweiflung in dem Zimmer auf und nieder.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Schonet der Vögel zum Besten der Menschen,
### ein Mahnungsruf des Thierschutz-Vereins zu Warmbrunn
zu Beginn des Frühjahrs.

Ihren Winterschlaf hat die Natur beendet und beginnt mit ihrem duftigen Frühlingskleid sich zu schmücken. Noch hängt der Saum der schneeigen Decke gleich einem zerrissenen Schleier an den Lehnen des Hochgebirges, hier unten aber im Thale regt und bewegt sich Thier- und Pflanzenwelt in ahnungsvoller Frühlingslust. Die jungen Saaten treiben neues Grün, die Knospen schwellen und die meisten unserer Laubhölzer zieren sich mit ihren bescheidenen Blüthenbündeln. Der schöne Trauermantel, vor Kurzem noch todtstarr unter dürrem Laub, sonnt sich flüchtig am Birkenstamm. Hurtige Laufkäfer eilen über den Weg, emsig nach Beute suchend. In ihrem nützlichen Streben, andere dem Pflanzenwuchs schädliche Insekten und Würmer zu vertilgen — denn davon leben sie blos — werden sie gar oft von unverständigen Füßen breit getreten. So wie die Insektenwelt wach wird, gleich sind auch die Vögel da, um dem Ueberhandnehmen derselben gebührenden Einhalt zu thun. Zu den das ganze Jahr bei uns weilenden Standvögeln kommen mehr und mehr andere aus wärmeren Gegenden herangezogen, die als Zugvögel in bestimmter Reihenfolge bei uns eintreffen. Sie verließen uns im Herbst und kehren wie treue Freunde zurück, um in unserer Nähe Elternfreuden und Sommerlust zu genießen; und was uns besonders angeht, die Existenz der Menschen möglich zu machen. Denn gäb' es keine insektenfressende Vögel, dann wäre es bald um alle Vegetation geschehen; und dann die Folgen für die Menschen? Kein Blatt am Zweige, keine Frucht am Baume, kein Halm auf dem Felde wäre in Kurzem mehr zu schauen. Ein aufmerksamer Blick in das Leben und die Fortpflanzung der niederen Thierklassen wird diese Voraussicht bewahrheiten. So legt z. B. das Weibchen des schädlichen Baumweißlings an 80 bis 100 Eier, das des Ringelspinners an 300, des Weidenbohrers etwa 1000, die gemeine Wespe setzt 3000, eine Ameise 4—5000, die Schöllkrautlaus nach Reaumur 15—20,000 Eier ab, und eine Blattlaus hat nach Demselben in der 5ten Generation schon an 60,000 Millionen Nachkommen. Es gehörten in der That nur wenige Jahre dazu, um das traurige Schauspiel der Verödung in den fruchtbarsten Landstrichen hereinbrechen zu sehen.

Die mächtigsten Regulatoren des Gleichgewichts im großen Haushalt der Natur sind aber die Vögel. Greifen wir mit frevelnder Hand in das Naturgesetz ein, so ist Verderben die unausbleibliche Folge. Wahr ist es, daß Witterungsverhältnisse, wie überraschende Nachtfröste, heftige Gewitterregen u. a. nicht selten einen überaus hemmenden Einfluß auf die Entwickelung der niederen Thiere ausüben; doch stehen dergleichen Elementarereignisse nicht in unserer Gewalt, treten auch nicht so regelmäßig ein, um unserer Berechnung und Hoffnung Stütze zu gewähren, und dann treffen sie leider oft genug mit den Feinden unserer Pflanzungen zugleich letztere mit. Wenn andrerseits in manchen Jahrgängen Maikäfer, Erdflöhe, Raupen und Mäuse zur Plage werden, so ist dies kein Beweis gegen die Wirksamkeit unserer gefiederten Freunde, die stets das Möglichste leisten; wohl aber ein Fingerzeig, daß ohne dieselben der Schaden nicht blos weit größer, sondern auch viel öfter vorkommen würde.

Was läßt sich denn aber thun, um solch nützliche Geschöpfe da draußen im Freien zu hegen und zu pflegen? Gar manches, lautet unsere Antwort, was uns sehr wenig Mühe kostet und vornehmlich in der Vermeidung dessen besteht, was ihren Aufenthalt und ihre Fortpflanzung stört.

Zuvörderst unterlasse man das ungebührliche Wegfangen und Schießen derselben, namentlich im Frühjahr, wenn sie sich zur Begattung anschicken. Dies gilt nicht blos von allen Arten der Singvögel, die noch dazu durch ihren anmuthigen Gesang unser Ohr erfreuen, sondern auch von manchen größeren Arten, die verkehrter Weise als sogenannte schädliche Raubvögel einem Schußgeld unterliegen. Hierher gehören mit Ausnahme des großen Uhus, der übrigens bei uns sehr selten ist, zunächst sämmtliche Eulen. Ihre Hauptnahrung besteht in Mäusen, im Nothfall und zum Auffüttern der Jungen in Kerfen. Um nur einige Beispiele anzuführen, so hatte eine Sumpfeule kurz vorher, als zum Dank der Schuß sie traf, drei feste Feldmäuse verschluckt; die

Därme eines kleinen Kautzes enthielten die Ueberreste von 4 Spitzmäusen, die bekanntlich der Fischbrut sehr nachtheilig sind. Ein Schleiereulenpärchen brachte nach der Beobachtung des englischen Naturforschers White fast alle 5 Minuten eine Maus ins Nest; und Gloger berichtet in der allgem. Forst- und Jagdzeitung v. J. 1854, daß in dem Magen eines Waldkautzes nicht weniger als 75 Raupen des übel berüchtigten Kiefernspinners sich vorfanden.

Ist es nicht eine wahre Ironie auf den Feldbau, wenn der Landmann seine Wohlthäter an das Scheunthor nagelt, recht zum Hohn für seinen Verstand? Eine Katze anzunageln wird keinem Bauer einfallen, und doch wird die beste Katze im Mäusefang von einer Eule weit übertroffen.

Nicht minder verdienen die Bussarde geschont zu werden, die im Spätherbst über Stoppeln und Stoppeln hinschwebend eifrig die Mäusejagd betreiben. Allerdings ist das Gewissen eines Bussards nicht immer so rein, und er nimmt es sich gar nicht übel, im Nothfall ein mattes Rebhuhn, ein junges Häschen aufzugreifen. Doch wird dieser Nachtheil für die Jagd durch ebendesselben große Nützlichkeit für Forst und Feld bei weitem aufgewogen; denn 15—20 Mäuse auf den Tag, 6—7000 aufs Jahr vertilgt mindestens ein solcher Vogel.

Gleich nützlich durch Vertilgen von Ungeziefer aller Art, meist auch durch Mäusefangen erweisen sich die Dohlen und Krähen, namentlich die blauschwarzen Saatkrähen, die mehr in der Ebene, weniger im Gebirge heimisch sind, während der bei uns seltene Rabe und die nicht blos diebische, auch räuberische Elster mit Recht der Verfolgung werth sind; denn letztere läßt während ihrer Brütezeit in weitem Umkreise kein Nest der kleineren Vögel ungestört, raubt Eier und Junge und weiß sehr geschickt selbst junge Staare aus den Nestern zu ziehen.

Ist der vorwiegende Nutzen, den uns die obgenannten Vögel schaffen, außer Zweifel, so wäre es auch an der Zeit, auf Grund einer besseren Naturkenntniß, von dem alten Schlendrian des Schuß- und Fanggeldes abzugehen und den Grundsatz gelten zu lassen:

**überall die Jagd nur in so weit zu schützen, als dieser Schutz nicht selbst der Forst- und Landwirthschaft nachtheilig wird.**

Wenn sonach für Bussarde und Krähen das Einziehen der Schußprämie genügt, so sollte auf das zwecklose Tödten der Eulen geradezu eine Strafe gesetzt werden.

(Fortsetzung folgt.)

## Jubel-Kalender.

**3. Mai 1831.** Treffen zwischen Türken und Albanesen bei dem Engpasse Köprili. Reschid Pascha. Niederlage der Albanesen. Flucht Mustapha's nach Skutari.

**4. Mai 1831.** Tod des bekannten pädagogischen und Jugend-Schriftstellers Philipp Wilmsen, Predigers in Berlin. Geboren 1770. Wem wäre der Wilmsen'sche Kinderfreund unbekannt!

**5. Mai 1831.** Beschluß der polnischen Kammern wegen Unterstützung der Insurgenten in Litthauen, Volhynien und in der Ukraine. Vergleich von Apulo (Columbia). Der Freistaat Columbia in Süd-Amerika hört auf und theilt sich in die drei Republiken Neu-Granada, Venezuela und Ecuador.

## Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Die für das schlesische Gebirgsland so wichtige Eisenbahn-Angelegenheit ist in ein ganz anderes Stadium getreten, als nach unserer letzten Mittheilung zu erwarten stand; aber die Aussicht auf das Zustandekommen der Eisenbahn wächst. Dies als ein befriedigendes Vorwort zu unserer nachstehenden Mittheilung.

Es hat sich in Berlin zur Herstellung einer direkten Eisenbahn von dort durch die Lausitz, über Görlitz, Hirschberg, Waldenburg, Glaz bis zur Oesterreichischen Grenze in der Richtung auf Wildenschwert*) ein Comité gebildet, an dessen Spitze die Landräthe Graf Solms und Märker stehen.

Diesem Projekt ist von Seiten des hohen Ministeriums für Handel ꝛc. die regste Unterstützung und Förderung durch ein hohes Rescript vom 17. h. m. zugesichert worden,

„indem das obige Projekt einer Eisenbahn durch die Lausitz „und durch Schlesien, ganz auf vaterländischem Boden, „eine neue, wesentlich abgekürzte Eisenbahn-Verbindung „zwischen Berlin und Wien in das Leben ruft und „die neue Bahn in die schlesischen Kohlenreviere hineinführt."

Bereits haben Se. Excellenz der Herr Handelsminister von der Heydt, den Wünschen und Anträgen des Comité's entsprechend, die nöthige Einleitung getroffen, die generellen Vorarbeiten für die noch nicht bearbeitete Strecke von Berlin bis Görlitz auf Kosten des Staats in möglichst kurzer Frist anfertigen zu lassen. Auch soll dem Comité das Resultat der Vorarbeiten für die Strecke Görlitz-Waldenburg und Waldenburg-Glaz mitgetheilt werden. Die Verhandlungen mit der Kaiserlich-Oesterreichischen Regierung wegen Gestattung des Anschlusses der projektirten Bahn an die **Prag-Wiener** Eisenbahn sind schon eingeleitet.

Dem Vernehmen nach dürfte das für die Görlitz-Waldenburger-Strecken bestehende Comité durch das Königliche Eisenbahn-Commissariat in Breslau bereits von der Lage der Sache in Kenntniß gesetzt sein und später zur Vereinigung mit dem für das größere Unternehmen gebildeten Comité veranlaßt werden. Eine Berathung des Berliner Comité für die große Bahn wird zu Berlin in diesen Tagen stattfinden; in derselben werden bereits das Statut und die Beschaffung der Geldmittel zur Sprache kommen.

Was Hirschberg betrifft, so würde es bei der Ausführung des obigen Projekts allerdings nicht mehr der Mittelpunkt in Bezug auf Direktorium und Werkstätten sein, jedoch würde bei einer solchen Hauptbahn der Verkehr ein ungleich größerer werden.

*) Fürstlich Lichtensteinscher Marktflecken in Böhmen, Chrudimer Kreis, an der Prag-Wiener Eisenbahn.

**Krummhübel**, den 27. April 1856.

Am 22sten d. Mts., Abends gegen 9 Uhr, durchschnitt sich der Tagearbeiter, Junggesell Christian Siebenhaar von hier, mit einem Rasirmesser die Kehle. Sonst allgemein als ein fleißiger, rechtschaffener, stiller Mensch bekannt, war er wegen eines, noch nicht völlig constatirten, kleinen Vergehens in Untersuchung gekommen, und hatte gemeint, um seiner und seiner von ihm kindlich geliebten Mutter Ehre willen

das Resultat derselben nicht abwarten zu können. — Der Unglückliche war alsbald vermisst und gesucht, aber nicht gefunden worden. Erst am Morgen des folgenden Tages, gegen 6 Uhr, fand man ihn, einige hundert Schritte von seiner Wohnung entfernt, in seinem Blute liegend, aber trotz der furchtbar klaffenden Wunde am Halse noch lebend und bei vollem Bewusstsein. Er war zwar nicht mehr im Stande, ein Wort zu sprechen, doch konnte man sich durch Abfragen mit ihm über die That und deren Beweggründe verständigen. Aerztliche Hilfe konnte Nichts mehr ausrichten; man musste den Unglücklichen der Barmherzigkeit Gottes befehlen. Unter furchtbaren Schmerzen, aber bei vollem Bewusstsein, empfing er Nachmittags gegen 5 Uhr in aufrichtiger Reue über seine große Sünde und in herzlichstem Verlangen nach der Gnade und Barmherzigkeit Dessen, der keinen Bußfertigen und nach der Seelen Seligkeit Dürstenden hinausstößt, aus den Händen des herbeigerufenen Seelsorgers, Pastor Dittrich aus Arnsdorf, die Absolution und das heilige Abendmahl, und ist darauf Abends gegen 8 Uhr sanft und still, und wie wir hoffen: selig verschieden. —

Heut Nachmittags 5 Uhr wurde der Verstorbene unter sehr zahlreicher Theilnahme der Kirchgemeinde beerdigt. Das Begräbniß war tief erschütternd und sicherlich — Gott gebe es! — nicht ohne ernsten, heilsamen Eindruck! Der Ortsgeistliche hielt die Parentation auf Grund von Hesekiel 16, 6. „Ich ging vor dir über ꝛc.", führte den sehr aufmerksamen und ergriffenen Zuhörern, selbst tief ergriffen von dem furchtbaren Ereigniß und der heutigen Veranlassung, die Größe und Verdammlichkeit der Sünde zu Gemüthe, die der begeht, welcher Hand an sein Leben legt. Er wies an dem vorliegenden Falle nach, wie die Gewalt des bösen Feindes, „der da weiß, daß er wenig Zeit hat", den jungen Mann mit rasender Eile ins Verderben getrieben, aber der barmherzige Gott ihm in die Hand gegriffen und dem Unglücklichen eine Gnadenfrist geschenkt habe, wo er unter fürchterlichen Schmerzen Leibes und der Seele „aus tiefer Noth schreien" konnte um Errettung vor dem ewigen Verderben. Er ermahnte dringend zum Wachen und Beten in einer Zeit, wo man es so fürchterlich leicht nimmt mit dem Gedanken an Selbstmord, daß mancher Unglückliche oft um einer geringen Ursache willen hernach beim Worte genommen und in eine Sünde gestürzt wird, bei welcher Reue und Bekehrung nicht mehr möglich ist, da nicht Jedem, wie dem heut Beerdigten noch eine Gnadenfrist zur Buße gegeben wird. — Er bat, daß Niemand richte, wo das Gericht allein dem ewigen Richter gebühre, und daß vor allen Dingen, wer da stehe, zusehen möge, daß er nicht falle.

---

2741. Sonntag den 4. Mai a. c.

**Festversammlung der Concordia in Berbisdorf zum Stiftungsfeste.**

Ihr Sänger heraus in die Frühlingsluft,
In den Sonnenglanz, in der Blumen Duft,
Zu des Waldes grünender Halle!
Und stimmt in der Vögel Melodien,
Die lenzesselig die Welt durchziehn,
Mit des Liedes begeistertsten Schalle! —

Hirschberg im Mai 1856.

Der Vorstand der Concordia.

## Familien-Angelegenheiten.

### Verlobungs-Anzeige.

2767. Die am 23. d. Mts. stattgehabte Verlobung meiner einzigen Tochter Louise, mit dem Kaufmann Herrn Carl Krantz, erlauben wir uns Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Prieborn, den 26. April 1856. J. F. Husfeldt.

Als Verlobte empfehlen sich:
Louise Husfeldt.
Carl Krantz.
Prieborn. Kozmin.

### Entbindungs-Anzeigen.

#### Entbindungs-Anzeige.

2703. Die am 25. April c. a. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Wilhelmine, geb. Pauser, von einem muntern Knaben, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an Robert Hensel.
Warmbrunn den 26. April 1856.

2714. Die heute früh um 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Louise Mathilde geborne Lepper, von einem muntern Mädchen, zeigt entfernten Freunden hiermit ergebenst an C. Schmidt, Kantor.
Adelsdorf, den 27. April 1856.

---

### Todesfall-Anzeige.

2778. Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater, den Kunstgärtner Herrn

**Ehrenfried Schumann**

allhier, in dem Alter von 66 Jahren 2 Monaten 23 Tagen am 29sten vorigen Monats, Nachts 1 Uhr, nach kurzem Krankenlager durch einen sanften Tod unerwartet und schnell zu sich zu rufen. Dies zeigen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an: die trauernden Hinterbliebenen.
Hirschberg und Löwenberg, den 1. Mai 1856.

2717. **Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden lieben Verwandten und Freunden zeigen wir mit tiefer Betrübniß an, daß unser einziger innigstgeliebter Sohn Bruno in Neisse, am 26. d. M. am Nervenfieber, im Alter von 25 Jahren 7 Monaten und 13 Tagen gestorben ist. Um stille Theilnahme bitten
Optikus Lehmann und Frau.
Hirschberg den 29. April 1856.

2796. **Statt jeder besondern Meldung.**

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unser theurer Gatte, Vater und Sohn, der Kaufmann G. Riegisch im 42sten Lebensjahre. Mit tiefbetrübten Herzen zeigen wir diese Trauernachricht allen den vielen nahen und fernen Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, an.
Warmbrunn, den 30. April 1856.
Die trauernden Hinterbliebenen.

2721. Todesfall = Anzeige.

Am 27. April, früh um 4 Uhr, verschied nach fünfwöchentlichen schweren Leiden an Alterschwäche, die verwittwete Frau Förster Radeck, in dem Alter von 84 Jahren und 20 Tagen. Dies zeigen wir tiefbetrübt theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an.

August Radeck, Herrschaftl. Revier=Förster, im Namen der hinterlassenen Kinder.

Puschkau, den 29. April 1856.

---

2743. Dem Andenken
des
zu Fischbach den 28. April 1855, an Brustleiden verstorbenen

Lehrers Carl Hilbert
aus Breslau.

Kühl gebettet in die dunkle Gruft,
Ach so früh gewelkt, gewelkt im Lenze! —
Ruhest Du, und unsrer Hoffnung Kränze
Liegen todt mit Dir im Moderduft.

Hatten wir Dich doch so lieb, Du Treuer!
Innig hast auch Du es stets gemeint;
Liebtest mit des Herzens reinsten Feuer
Bis der Tod zerstörte, was vereint.
Einem höhern Kreise Dich zu geben
Rief der Herr Dich ab aus diesem Leben!
Trost! o schöner Stern, der uns noch scheint!

Die trauernden Hinterbliebenen
zu Görisseifen, Hohndorf, Zobten.

---

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 4. bis 10. Mai 1856).

Am Sonnt. Exaudi: Allgemeines Friedensdankfest, wozu am Sonnabende eingeläutet werden wird.

Hauptpredigt und Wochen = Communionen: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Diakon. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. Den 29. April. Jggs. Karl Julius Pohl, mit Jungfrau Louise Henriette Knobloch.

Geboren.

Hirschberg. Den 17. März. Frau Schuhmachermeister Hornig, einen S., Oscar Ewald. — Den 4. April. Frau Drechslermeister Ludwig, e. S., Karl Hermann.

Gestorben.

Hirschberg. Den 25. April. Verw. Tagel. Joh. Rosine Glogner, geb. Scharf, 50 J. 10 M. — Den 26. Gotthelf Leberecht Hermann, Sohn des Kunstgärtner Herrn Schall, 4 J. 10 M. 20 T. — Den 27. Johann Gottlob Neumann, Maurer, 41 J. 13 T. — Christ. Gottlieb Hölzbecher, Tagearbeiter aus Berbisdorf, 49 J. 3 M. 5 T. — Den 29. Herr Johann Ehrenfried Schumann, Kunstgärtner, Mitglied des hiesigen evangel. Kirchen = Repräsentanten = Collegiums und gewes. Stadt = Verordneter, 66 J. 2 M. 22 T.

Grunau. Den 25. April. Karl Ferdinand Thielsch, Häusler u. Weber, 37 J. 16 T.

Straupitz. Den 22. April. Wilhelm Klose, Schmiedelehrling, Sohn des Häusler Klose zu Neukirch, 15 J. — Den 23. Johanne Christiane geb. Friebe, Ehefrau des Inw. Stumpe, 43 J. 10 M.

Literarisches.

2710. Bei F. A. Brockhaus in Leipzig ist erschienen und bei Ernst Nesener in Hirschberg zu haben:

Die letzten Stunden des Herrn General = Polizei = Director von Hinckeldey,
von Dr. Ludwig Hassel. Preis 5 sgr.

---

Bericht des Brodt= und Suppen=Vereins im Winter 1855/56.

4746. „Ev. Matth. 25, 40."

Von dem 1. November 1855 bis Ende April 1856 sind wöchentlich 56 Portionen, in Summa 1512 Portionen Essen und vom 19. November 1855 bis 5. April 1856 an 80 Hilfsbedürftige wöchentlich ein Brodt, mithin 1680 Brodte, vertheilt worden. Sechszehn Wochen hindurch wurde jedes Brodt mit 1 Sgr. 11 Pf. und fünf Wochen mit 1 Sgr. und 10 Pf. geliefert. Laut dechargirter Rechnungen beträgt die Einnahme zur Brodt = Vertheilung incl 2 Sgr. 6 Pf.

Bestand . . . . 109 Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.
die Ausgabe nebst der Besorgung
der Subscriptionsliste 108 = 6 = 8 =

Bestand 1 Rtlr. 20 Sgr. 10 Pf.

Hirschberg, den 2. Mai 1856.

Der Vorstand des Frauen = Vereins.

---

2632. Bekanntmachung.

Dem am 6. Mai d. J. hier abzuhaltenden Thierschaufeste, wird am 5. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr ein von dem Oberauer Rennverein veranstaltetes Pferde = Rennen vorhergehen. Liegnitz, den 18. April 1856.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.

---

2745. [ ] z. h. Q. d. 8. V. h. 5. Inst - [ ] I. Br.-M.

---

Amtliche und Privat = Anzeigen.

2709. Bekanntmachung.

Vom 1. Mai c. ab wird zwischen Hirschberg und Lähn eine zweisitzige Personenpost mit folgendem Gange eingerichtet werden:

Aus Lähn täglich 6 Uhr — Min. Vormittags,
in Hirschberg = 8 = 15 = =
aus Hirschberg = 5 = 30 = Nachmittags,
resp. 30 Minuten nach Ankunft der Personenpost aus Liegnitz,
in Lähn täglich 7 Uhr 45 Min. Abends.

Das Personengeld einschließlich 30 Pfd. Freigepäck beträgt 6 sgr. pro Meile.

Beichaisen = Gestellung findet nach Bedürfniß statt.

Liegnitz, den 28. April 1856.

Der Ober = Post = Direktor
Albinus.

---

2700. Nothwendiger Verkauf.

Die sub Nr. 11 zu Hohenwiese, Hirschberger Kreises, belegene, der verehelichten Wunsch gehörige Freihäusler = Stelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 100 rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8. August 1856 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schmiedeberg den 23. April 1856.

Königliche Kreis = Gerichts = Commission.

2635.

# Bekanntmachung in Armen-Angelegenheit.

Wir machen hiermit bekannt:

1) daß diejenigen Personen, welche von uns irgend eine Unterstützung begehren, sich nach wie vor mit einem schriftlichen Bittgesuch an uns zuwenden haben, welches durch Beschluß der Armen-Deputation seine Erledigung findet.

2) daß Diejenigen, welche durch plötzlich eingetretene Ereignisse in augenblickliche Noth und Bedrängniß gerathen, sich mündlich an den Armen-Rathsherrn zu wenden und von demselben Abhilfe oder andere Weisung zu gewärtigen haben.

3) daß diejenigen Almosen-Empfänger, welche zeither alle Sonnabende auf dem Rathhaus durch den Armen-Rathsherrn betheiligt sind, nunmehr alle Sonnabende jeder in seinem Bezirk, sich um 1 Uhr seine Unterstützung bei dem Herrn Bezirks-Rendanten pünktlich abzuholen hat, widrigenfalls er derselben verlustig wird.

4) daß diejenigen Almosen-Empfänger, welche zeither ihre monatlichen Unterstützungen bei dem Armen-Rathsherrn in Empfang genommen haben, dieselbe nunmehr an jedem 15ten des Monats bei dem Herrn Bezirks-Rendanten in Empfang zu nehmen haben.

5) daß diejenigen Almosen-Empfänger, welche ihren Bezirk wechseln, sich beim Abzuge bei dem zeitherigen Herrn Bezirks-Commission-Vorsitzenden und Rendanten ab- und in dem neuen Bezirk bei den betreffenden beiden Herren sofort anzumelden haben, wenn dieselben ihrer Unterstützung nicht verlustig gehen wollen.

6) das Verzeichniß der Herren Bezirks-Armen-Commission-Vorsitzenden und der Herren Rendanten:

| Bober-Bezirk: | Burg-Bezirk: | Kirch-Bezirk: |
|---|---|---|
| Herr Färbermstr. Fiebig, Vorsitzender, | Herr Stadtpfarrer Tschuppick, Vorsitz. | Herr Pastor Hesse, Vorsitzender, |
| = Seifensiedermstr. Weigert, Rend. | = Goldarbeiter Oertel, Rendant. | = Kaufmann Gebauer, Rendant. |
| **Langgassen-Bezirk:** | **Mühlgraben-Bezirk:** | **Sand-Bezirk:** |
| Herr Apotheker Großmann, Vorsitzender, | Herr Pastor Werkenthin, Vorsitzender, | Herr Direktor Schondorff, Vorsitzender, |
| = Kaufmann Tilesius, Rendant. | = Gerbermeister Herzog, Rendant. | = Fleischermstr. Schmidt, Rendant. |
| **Schildauer-Bezirk:** | **Schützen-Bezirk:** | |
| Herr Goldarbeiter Lundt, Vorsitzender, | Herr Gasthofbes. Schmidt, Vorsitzender, | |
| = Goldarbeiter Schliebener, Rendant. | = Kaufmann Dinkler, Rendant. | |

Zugleich ersuchen wir Alle, die ihre Betheiligung an dem Unternehmen noch nicht erklärt haben, demselben aber beizutreten oder ihren gezeichneten Beitrag zu erhöhen gesonnen sind, solches dem Herrn Rendanten ihres Bezirks baldigst mitzutheilen.

Der Magistrat. Dr. Meitzen.

2713. **Guts-Verpachtung.**

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen haben, das der Stadt-Kommune Lauban gehörige, im Weichbilde der Stadt gelegene Steinvorwerk mit ungefähr 440 Morgen Flächeninhalt, und zwar:

300 Morgen Acker,
80 = Wiesen,
40 = Hutung,
20 = Lehmgruben-Wege, Gräben 2c.
und 96 □Ruthen Teiche,

nebst den vorhandenen Wohn-, Stall- und Wirthschafts-Gebäuden, und unter Bestellung einer baaren Kaution von 2000 rtl., von Johanni d. J. ab auf 12 hintereinanderfolgende Jahre, also bis Johanni 1868, zu verpachten.

Zu diesem Behufe haben wir einen Bietungs-Termin auf Mittwoch, den 28. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im großen Sessionszimmer auf dem Rathhause hierselbst vor unserer Oekonomie-Deputation anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaution vor dem Termine auf unserer Hauptkasse zu erlegen ist, und daß wir uns die Auswahl unter den Bietenden, ohne an das höchste Gebot gebunden zu sein, so wie den Zuschlag vorbehalten haben.

Die Licitations- und resp. Verpachtungs-Bedingungen können vom 15. Mai c. ab täglich während den Amtsstunden auf unserer Registratur eingesehen werden und ist unsere Oekonomie-Deputation bereit, so wie der Wirthschafter Theuner auf dem Steinvorwerke angewiesen, auf Ansuchen die erforderliche Auskunft über die wirthschaftlichen Verhältnisse des Steinvorwerks zu ertheilen.

Lauban, den 25. April 1856.

Der Magistrat.

2765. **Nothwendiger Verkauf.**

Die sub Nr. 89 zu Steinseiffen, Hirschberger Kreises, belegene Schneider Bulliersche Häuslerstelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 140 Rthlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

9. August 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schmiedeberg, den 14. April 1856.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
(gez.) Härtel.

2711. **Bekanntmachung.**

Auf dem Areal des den Scholz Hundschen Erben gehörigen Kretschamgutes No. 1 und dem Parzellengrundstück No. 100 Gaablau, Landeshuter Kreises, befindet sich Eisenstein. Es wollen die Eigenthümer von dem auf diesem Grund und Boden und unter demselben befindlichen Eisenstein so viel verkaufen, als in einer Reihe von Jahren davon fortgeschafft werden kann. Dieser Verkauf, so wie die Verpachtung des zum Abbau des Eisensteins erforderlichen Areals, zur Anlegung der nöthigen Halden, Schachte, Baulichkeiten und Wege, soll im Wege der Licitation erfolgen. Wir haben hierzu einen Licitationstermin auf

den 21. Mai c., Vormittags 10 Uhr,

im Grundstück No. 1 Gaablau vor unserm Deputirten, Herrn Kreisrichter Speck, anberaumt und werden Kauf- und Pachtlustige dazu hiermit eingeladen. Die Bedingungen sind in unserm Büreau II. einzusehen.

Landeshut, den 23. April 1856.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2774. Der zum 5ten Mai c. in Rudelstadt abzuhaltende Jahrmarkt wird hiermit auf den 19ten Mai c. verlegt.
Dominium Rudelstadt, den 1. Mai 1856.

2761. **Freiwilliger Verkauf.**
Kreis-Gerichts-Commission zu Liebau.
Die sub Nr. 35 des Hypothekenbuchs verzeichnete, zu Lindenau belegene Kleingärtnerstelle und Zubehör, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 270 Rthlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 28. Mai 1856, von Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

2769. **Nothwendiger Verkauf.**
Das sub No. 82 des Hypothekenbuchs von Giesmannsdorf belegene Haus und Hofegarten, abgeschätzt auf 346 Thlr. 10 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 1. September 1856, Vorm. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.
Bolkenhain den 23. April 1856.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

439. **Freiwillige Subhastation.**
Das den Erben der Wittwe Goldbach, Maria Rosina geb. Herrmann, gehörige Bauergut, No. 25 zu Herzogswaldau, abgeschätzt auf 11,793 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Kaufsbedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe, soll
am 16. Mai 1856, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.
Jauer den 31. December 1855.
Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.

## Auktionen.

2747. Freitag den 9. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionsgelasse außer einigen andern Sachen eine ganz komplette hiesige Bürger-Garden-Uniform, gegen baare Zahlung versteigern.
Hirschberg, den 30. April 1856.
Steckel, Auktions-Kommissar.

2722. Dienstag den 6. Mai c., Vormittags 10 Uhr, soll vor dem Rathhause hierselbst eine große verschließbare Marktbude meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

2766. **Auction.**
Mittwoch, den 7. Mai c., wird vor hiesigem Rathhause, Vormittags 10 Uhr, ein Flechten-Wagen und eine Stutz-Uhr öffentlich versteigert.
Schönau, den 29. April 1856.
C. Müller, gerichtlicher Auctions-Kommissar.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

2739. **Gymnastik.**
Unterzeichneter empfiehlt sein Institut für schwedische Heilgymnastik Allen, welche an Rückgrad- und Gelenkverkrümmungen, Lähmungen, Veitstanz, Muskel- und Nervenschwäche, fehlerhafter Verdauung und anderer körperlicher Uebel, die chronischer Natur sind, leiden. Das monatliche Uebungshonorar, welches praenumerando erbeten wird, beträgt ohne Trinkgeld für die Bedienung 8 und 10 Rthlr. Zugleich bemerkt derselbe, dass noch einige Pensionaire in seinem Institut Aufnahme finden können. Auch wird derselbe in diesem Sommer in Warmbrunn wie früher üben lassen, wo die Wirkung der Gymnastik, mit der dasigen Quelle verbunden, den heilsamsten Einfluss hervorgebracht hat.
H. Moński.
Director des Instituts für schwedische Heilgymnastik in Hirschberg und Warmbrunn.

2768. **Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.**

Die unterzeichnete General-Agentur bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr Hein die Agentur der Neuen Berliner Hagel-Assekuranz für Bolkenhain und Umgegend niedergelegt und ist dieselbe auf Antrag der Direction der gedachten Gesellschaft und mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Liegnitz dem dortigen Destillateur und Verwalter der Königl. Salz-Niederlage Herrn M. Cassirer übertragen worden.
Die General-Agentur der neuen Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.
Görlitz den 22. März 1856. **H. Breslauer.**

Bezugnehmend auf obige Annonce beehre ich mich, dem landwirthschaftlichen Publikum von Bolkenhayn und Umgegend die Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft, welche seit ihrem 33jährigen Bestehen durch die anerkannt soliden Grundsätze, welche dieselbe sowohl bei Schließung von Versicherungen, als auch bei Regulirung und Feststellung der Schäden leitet, sich einer von Jahr zu Jahr allgemeiner werdenden Versicherungs-Theilnahme erfreut, auch für dieses Jahr der allgemeinsten Benutzung zu empfehlen. **Die Prämien sind fest, ohne irgend eine Nachschußzahlung; die zur Versicherung nöthigen Formulare werden gratis ertheilt** und bin ich f. 3. zur Aufnahme von Versicherungen, resp. Ausfertigung von Versicherungs-Anträgen gern bereit.
Bolkenhayn den 29. April 1856. Die Agentur. **M. Cassirer.**

2782. Meinen geehrten Kunden widme ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein bisher geführtes

**Mode- und Bandwaaren-Geschäft**

an Herrn **Emil Steinitz** verkauft habe.

Indem ich für das mir stets bewiesene Vertrauen ergebenst danke, bitte ich dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

**L. Brunn in Löwenberg.**

---

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mein durch die neuesten Meß-Einkäufe auf's eleganteste und geschmackvollste sortirtes

**Mode- und Bandwaaren-Lager**

der geneigten Beachtung, mit der Zusicherung: daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, stets das Neueste was die Mode bietet, zu liefern, und durch strengste Reellität und prompte Bedienung mir das meinem Herrn Vorgänger bisher zu Theil gewordene Vertrauen zu erwerben und zu erhalten.

**Emil Steinitz in Löwenberg.**

Goldberger Straße Nr. 160.

2391.

**Etablissement.**

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an: daß ich Sonntag den 27. April am Markt im goldenen Engel hierselbst eine

**Spezerei-, Material-, Taback-, Cigarren- und Farbe-Waaren-Handlung**

eröffnet habe. Indem ich stets bemüht sein werde, das mir zu schenkende Vertrauen durch gute reelle Waare, zeitgemäß billige Preise und freundliche pünktliche Bedienung zu rechtfertigen, bitte mich mit recht bedeutender Abnahme zu erfreuen.

Bunzlau, den 30. April 1856. **Herrmann Heidrich.**

2712. **Empfehlung.**

Den hohen Herrschaften hierorts und in der Umgegend, so wie allen Dienste suchenden Personen empfehle ich mich als konzessionirte Gesinde-Vermietherin mit dem ergebensten Ersuchen, mich mit zahlreichen in dies Geschäft einschlagenden Aufträgen geneigtest beehren und prompter reeller Ausführung versichert sein zu wollen.

Ober-Salzbrunn den 26. April 1856.

Verehelichte Sattlermeister **Müller**, wohnhaft beim Tischlermstr. Fehst im Altenburger Hofe.

2779. Die dem Freibauer Gottfried Scholz aus Reibnitz zugefügte Beleidigung nehme ich durch schiedsamtlichen Vergleich zurück und warne vor Weiterverbreitung.

Mauer, den 26. April 1856. Unverehel. Johanne Klein.

2701. **Bekanntmachung.**

Die dem Kalkbrennereibetriebe angehenden Gelder dürfen weder an Unterzeichneten, noch am Paßschenk Herrn Reimann, sondern direkt an den betreffenden Kalkmeister gezahlt werden, und nur Zahlungen an denselben anerkannt werden.

Wilhelm Ludwig.

Dittersbach am Paß, den 28. April 1856.

2758. Durch Unterzeichneten ist die Braunkohlen-Asche auf dem Maschinen-Schacht der Heinrichs-Grube zu Langenöls für eine Jahresfrist sofort wieder zu vergeben. Ebenso steht in meinem Haus, Friedersdorf No. 93, eine completе Laden-Einrichtung für Material- und Schnitt-Waaren-Geschäft zum Verkauf bereit.

Greiffenberg. v. Dobschütz.

**Verkaufs-Anzeigen.**

2589. Das Haus No. 104 auf der Schulgasse, nahe am Ringe, ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer

F. Augustin, Böttchermeister.

2636. Ich bin Willens meine Besitzung in Wederau, Kreis Bolkenhain, zu verkaufen; dieselbe ist von allen Renten frei, massiv gebaut, circa 17 Morgen Grundstück. Näheres ist bei mir zu erfahren.

Preilsdorf. Räder, Müllermeister.

2626. In einer Provinzial-Stadt Niederschlesiens, worin sich eine Garnison befindet, ist ein höchst vortheilhaft gelegener, ganz neu erbauter Gasthof, worin seit 20 Jahren eine Bäckerei mit Erfolg betrieben, bestehend aus 10 Zimmern, einem Hinterhause mit 2 Zimmern, sowie Wagenremise und Stallung für 20 Pferde, sofort unter annehmbaren Bedingungen für den festen Kaufpreis von 5000 Rthlrn. veränderungshalber zu verkaufen. Nachweis giebt die Exp. d. B.

2696. Einen Gerichtskretscham in einem großen Kirchdorfe und ohnweit der dortigen 2 Kirchen gelegen, mit circa 25 Scheffel Bresl. Maas Aussaat an Garten- und Ackerland, weiset zum Verkauf nach und giebt auf portofreie Anfragen darüber nähere Auskunft der Commissionair Hoffmann zu Hockenau bei Pilgramsdorf.

2738. **Freiwilliger Hausverkauf in Warmbrunn.**

Mein an der Hauptstraße, im guten Bauzustande befindliches Haus, worin seit 25 Jahren die Bäckerei betrieben wird, 4 Stuben, 4 Kammern, gewölbten Keller, Brunnen und einen umzäunten Garten enthält, verkauft sofort bei Anzahlung von 200 rtl.

Joh. Richter daselbst.

2527. **Gasthof-Verkauf.**

Ein im guten Baustande befindlicher Gasthof, mit Tanzsaal, Billard, Kegelbahn, schönem Garten, Stallungen, Remisen, Getreideböden u. s. w., ist unter vortheilhaften Bedingungen Familienverhältnisse halber baldigst zu verkaufen. Näheres ertheilt

Herr Inspektor Gepphardt in Liegnitz.

2773. **Haus-Verkauf.**

Das Wohnhaus des Restbauergutes No. 67 zu Röhrsdorf bei Friedeberg mit einem ganz neuen Gesperre, neuem Schindeldache und einer hölzernen Bohlenstube soll zum Wegreißen

Dienstag den 13. Mai, früh 10 Uhr,

meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Kauflustige werden dazu eingeladen.

27.. **Eine Krämerei**, Haus massiv, mit 2 Stuben, Alkove, extra Laden, Backofen, ½ Morgen Garten, in einem schönen Dorfe, an der Straße gelegen, ist für 200 Thlr. mit 100 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

2592. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein Haus in Bolkenhain, der katholischen Kirche gegenüber, worinnen 4 Stuben, ein Laden, Keller und Stallung, wozu noch drei Biere und sechs Scheffel Acker gehören, ist veränderungshalber bald zu verkaufen.

In diesem Hause wurde seit vielen Jahren der Handel mit Spezerei-, Band-, Kurz- und Buchbinder-Waaren mit Vortheil betrieben; im Laden befinden sich noch sämmtliche Einrichtungen, welche nach Belieben abgelassen werden können.

Näheres auf mündliche oder portofreie Anfragen beim

Bolkenhain, d. 16. April 1856. Buchbinder Hoheit.

2695. Ein Freibauergut im Goldberger Kreise, mit neuem massiven Gehöfte, vollständigem Inventario und 135 Scheffel Breslauer Maaß Aussaat an Garten, Aeckern und Wiesen, weiset zum Verkauf nach, und ertheilt auf portofreie Anfragen darüber nähere Auskunft der Commissionair Hoffmann zu Hockenau bei Pilgramsdorf.

2441. Das Haus Nr. 282 in Marklissa, am Ringe gelegen, massiv — mit Garten — zu jedem Geschäft sich eignend, und schuldenfrei, steht ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren, mündlich oder in frankirten Briefen bei E. Willkomm.

Lauban den 19. April 1856. Naumburgerstraße Nr. 306.

2755. In einer belebten Kreisstadt ist eine frequent, gut eingerichtete Lohgerberei, in gutem Bauzustande, unter annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Lohgerbermeister

Gottfried Rumler in Landeshut.

2760. **Haus- und Parzellen-Verkauf.**

Die Wagnersche Häuslerstelle zu Hartmannsdorf, bei Marklissa, wozu 2 Morgen Fläche, und eine von gleicher Größe daran gelegene Ackerparzelle, beide beim Hause gelegen, sind erbregulirungshalber sofort zu verkaufen.

Das Wohnhaus ist in gutem Bauzustande, und in der Scheune ein ganz neues hölzernes Tenne.

Näheres ist zu erfahren bei dem Vormunde,

Schuhmacher-Meister Weiner daselbst.

**Eine Gärtnerstelle,** neu, massiv, mit 16 Schffl. Acker und Wiese, Kühe, Ochsen rc., im besten Zustande, ist für 1,800 Thaler zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

---

2775. **Belgisches Wagenfett,**
in Kistchen von 2 Pfund, empfiehlt
**Rudolph Liebich in Schönau.**

---

2718. **Stroh = Verkauf.**
Roggen= und Gerste=Stroh ist zu zeitgemäßen Preisen noch verkäuflich bei C. Anders in Jauer. Ring Nr. 10.

---

2750. **Empfehlung.**
Indem ich meinen Bau bereits beendigt, desgleichen eine neue Laden=Einrichtung getroffen habe, so verfehle ich nicht, meinen werthen Kunden hiesigen Orts und der Umgegend mein auf das Neueste, mit allem vollständig versehenes Bürsten= und Pinsel=Lager, in feinen so wie in starken Gegenständen bestens zu empfehlen.
Hirschberg. C. Schwanitz, Bürsten= u. Pinselfabrikant.

---

2631. Starke schwere Wollzüchen=Leinewand empfiehlt: Eduard Rüdiger in Lähn.

---

2641. Einem hochzuverehrenden Publikum hier und außerhalb beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Hause Nro. 98 auf der Salzgasse
**eine Essig = Fabrikation**
errichtet habe. Indem ich bitte, mich mit geneigtem Vertrauen durch gütige Abnahme beehren zu wollen, wird es stets mein Bestreben sein, eine gute Waare in jeder Quantität zu zeitgemäßen Preisen zu liefern.
Hirschberg, den 30. April 1856. Ernst Michael.

---



**Bernhard Friedrich,**
Wurstfabrikant
aus Naumburg a. Q.,
empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkte: Schinken, Speck, Rauchfleisch, Schinkenwurst, Blasenschinken, Zungenwurst, Cervelatwurst, Weißwurst, Sardellenwurst, Trüffelwurst, Charlottenwurst, Sülzwurst, Preßwurst, Knoblauchwurst, Bratwurst, Knackwurst rc., Saucischen vom feinsten Geschmack. Sein Stand ist vor dem Gasthofe zum goldenen Schwert.

---

2618. **Zur gütigen Beachtung!**
Wer zweijährige Maulbeerpflanzen, kräftig und von ausgezeichneter Größe, billig kaufen will, à Schock 10 sgr., so wie extra guten Kardensaamen; der wolle sich gefälligst nach Goldberg, an den Lehrer A. Voigt wenden, der diese Gegenstände im Interesse des Kinder=Rettungshauses verwerthet.

---

2555. **Avis!**
Bei Beginn der Frühjahrssaison erlaube ich mir der geehrten Damenwelt nachstehende, jetzt so sehr beliebten Modenovitäten ergebenst zu empfehlen, als:
**Mohairs,**
**Mousseline de Chine,**
**Poil de Chèvres,**
**Orloff stripd,**
**französische Organdise.**
Diese, so wie viele andere ähnliche Stoffe halte ich in den verschiedensten Dessins in reichhaltiger Auswahl auf Lager, und sichere meinen geehrten Abnehmern bei Berechnung der möglichst billigsten Preise die prompteste Bedienung zu. Paul Mira.
Jauer, im April. Ring 35.

---

2715. Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich: **emaill. u. rohe Kochgeschirre, Wasserpfannen, Ofentöpfe, Pferdekrippen u. Raufen,** sowie auch mein sonstiges Eisenwaaren=Lager zu geneigter Beachtung. Hirschberg.
**Herrmann Ludewig** unter der Garnlaube.

---

2653. **Karpfen = Saamen**
weiset zum Verkauf nach
Ueberschär aus Höfel bei Löwenberg.

---

2735. Brodsaft, an Stelle der Butter anzuwenden, empfing frische Zusendung und empfiehlt à Pfd. 2½ sgr.
A. Spehr.

---

2744. Eine große Auswahl fertiger Meubles, wobei 3 große Ausziehtische, jeder zu 20 Personen, empfiehlt zu den billigsten Preisen Spitzberg, Tischlermeister.
Löwenberg, Laubaner Straße, No. 248.

---

2737. Einiges Pferde=Geschirr, so wie ein noch ganz gut gehaltener englischer Reitsattel ist billig zu verkaufen beim Kunstgärtner Wittig.

---

2732. Mehr als 100 Stück vorräthige Böttchergefäße sind billig zu verkaufen bei Neumann, Böttchermeister, wohnhaft bei der Zuckersiederei.

---

2724. Zu verkaufen sind 2 Bürgerschützen=Offizier=Degen und 1 Büchse. Bei Wem? sagt die Expedition des Boten.

---

**Feine weiße Preß = Hefe,**
in frischester und triebfähiger Qualität, empfiehlt zu bevorstehendem Feste [2752.]
**G. N. Seidelmann in Goldberg.**

---

2753. Circa 60 Sack Kleien = Futter steht zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion d. B. a. d. Riesengebirge.

---

2781. Unterzeichneter empfiehlt alle Arten Kutsch= und Kinderwagen, so wie alle in sein Fach schlagende Artikel, als: Geschirre, Koffer rc., und verspricht bei möglichst billigen Preisen gute und dauerhafte Arbeit zu liefern. Auch werden alte Wagen eingetauscht und Reparaturen möglichst schnell angefertigt.
Aug. Mischke, Sattler und Wagenbauer.
Wohnh. im Gasthof „Neu=Berlin" in Jauer.

# Frühjahrs-Mäntelchen und Mantillen

## in Lama, Taffet, Atlas und Moiree,

nach den neuesten pariser Façons, höchst geschmackvoll und elegant verziert, von $2\frac{1}{2}$ Thaler an, empfiehlt

**Emil Steinitz in Löwenberg.**

Goldberger Straße Nr. 160.

---

2706. Hosenträger von 4 sgr. an, eignes Fabrikat; Brief-, Reise-, Damen- u. Geldtaschen; Portemonnaies; Gummi- und Guttapercha-Gegenstände; Luft- und Roßhaar-Polster; schwer seidene Sommer-Unterjacken, desgl. verschiedener Qualität in Vigogne und eine große Auswahl in Sommer-Unterbeinkleidern empfiehlt L. Gutmann.

---

2749.

### Feine Haar- und Borsten-Pinsel,

für die Herren Lackirer, Portrait-, Landschafts- u. Zimmer-Maler, desgleichen alle Nummern Tischler- und Maurer-, so wie Theer-Pinsel (in eiserne Ringe gefaßt), auch Theerbürsten, empfiehlt im Ganzen wie im Einzelnen, dauerhaft und billigst

Hirschberg. **C. Schwanitz,** Bürsten- und Pinsel-Fabrikant.

---

2780.

### Bekanntmachung.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines erst von jüngster Messe wieder neu assortirten Strohhut- und Sonnenschirm-Geschäfts werden beide Artikel bedeutend unter dem Selbstkostenpreis verkauft. Unter andern empfehle ich daher glatte Damen-Strohhüte von 5 Sgr. an, italienische von 15 Sgr. an, Roßhaar- von $7\frac{1}{2}$ Sgr. an, neue dergl. von $12\frac{1}{2}$ Sgr. an, runde Mädchen-Hüte von 5 Sgr. an, Kiepen für Damen von $7\frac{1}{2}$ Sgr. an, Knaben-Hüte von 4 Sgr. an 2c. Seidene Sonnenschirme und Knicker in noch großer Auswahl von 15 Sgr. an.

Hirschberg. Schildauer Straße. **Herrmann Rosenthal.**

---

2512.

### Von Leipzig zurück,

wo ich persönlich meine Einkäufe besorgt, empfehle ich von meinem wiederum bestens assortirten Modewaarenlager die vorzüglichsten Neuheiten in seidenen Waaren, Poil de chèvres, Barege, Jaconetts, Batiste, Thybet, Mohair, Orlines, $\frac{4}{4}$, $\frac{6}{4}$ breite Cattune und Nessel in reizenden Mustern, Meubles- und Gardinenstoffe, Tücher aller Gattungen, sowie in

### Herren-Garderobe-Artikeln

Sommerrock- und Beinkleiderstoffe in Bouksquin, Cassinette und Drills, Kravatten, Westen in Sammt, Seide, Wolle, Piqué, ohne weitere Preisangabe, da meine Handlung hinlänglich als billig und reell bekannt ist.

**Gustav Strauss in Goldberg.**

2708. **Ludwig Gutmann, geprüfter chirurgischer Bandagist,**
Langgasse Nr. 134,
empfiehlt sein Lager von Bandagen nebst verschiedenen anderen chirurgischen Gegenständen, bei reellster Bedienung.

---

**Die Tuch- u Kleiderhandlung des Lippmann Weisstein,**
Garnlaube Nr. 28 in Hirschberg,
empfiehlt in schöner Auswahl gut gearbeitete Sommerröcke und Tween in Wolle und Baumwolle, Morgen- und Schlafröcke, Tuch- und Sommerbeinkleider, Paletots und Westen, so wie Tuche und Sommerzeuge in allen Gattungen, unter Versicherung der möglichst billigsten Preise. 2716.

---

2679. **Taschenuhren, Wanduhren,**
so wie alle Gattungen andrer Uhren empfiehlt und verkauft unter Garantie zu den möglichst billigsten Preisen der Uhrmacher **Julius Beyer in Hirschberg.**

---

2736 **Schwarzen Tafft,** in allen Breiten und sehr guter Qualität, empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt zu sehr wohlfeilen Preisen J. Landsberger.

---

2705. **Wiener Tücher und Cravatten für Herren,**
die neuesten Muster für diesen Sommer, in größter Auswahl, empfiehlt billigst L. Gutmann.

---

2699 **Maisgries und fein Maismehl**
verkaufe von heut ab den Ctnr. zu 3 rtl. 25 sgr.
Bestellungen erbittet F. W. Klimm.
Reichenbach in Schlesien.

2663 **Roggen-Futtermehl**
in jeder beliebigen Quantität,
zum Preise von 66 sgr. pro Centner, ist zu haben in der Stadtmühle in Liegnitz, so wie in der Neumühle bei Liegnitz. — Roggen-Kleie 54 sgr. pro Ctnr.
Weizen-Kleie 46 „ „ „

---

Beachtenswerth für die Herren Wollproducenten!
**Wollzüchen-Lein und Drell,**
bis zu 60 Ell., empfiehlt Paul Mira.
Jauer, im April. Ring No. 35.

2771. Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen: daß ich zum bevorstehenden Jahrmarkte wiederum mit meinem schon bekannten Waarenlager von Honig- und Zuckerkuchen, so wie auch von verschiedenen Sorten Nüssen, als: Königs Tafel-, Punsch-, Pariser Zucker- und Braunschweiger Pfeffernüssen erscheinen werde. Um gütigen Zuspruch bittet: W. van der Auwera aus Bunzlau.
Mein Stand ist, wie früher, am Hause des Kaufmann Herrn Bettauer.

2772. In der Ziegellei des unterzeichneten Dominiums sind von jetzt ab, stets gut gebrannte Drainröhren, von verschiedener Größe, so wie Dach- und Mauerziegeln vorräthig zum Verkauf. Ecke, Wirthschafts-Inspektor.
Nieder-Falkenhain, den 30. April 1856.

2734. **Revalenta borussica,** von dem Mühlen-Inspector Herrn Böhm aus Breslau, empfiehlt A. Spehr.

2697. **Die Strohhut-Fabrik**
**des J. J. Rössinger aus Dresden,**
empfiehlt sich mit dem Beginn des Frühjahrs den geehrten Damen in Hirschberg und Umgegend mit den schönsten Hüten für Damen, Herren, Mädchen und Knaben, und zeichnen sich meine Hüte besonders durch sorgfältige Arbeit, schön gewählte Stoffe und gut kleidende Form aus. Ich werde so billig wie möglich verkaufen.
Meine Bude ist Weißgerber-Laube, vor'm Hause der Fräulein Schneider.

---

2659. **Jahrmarkts-Anzeige.**
**Ernst Röhricht,**
Conditor u. Pfefferküchler aus Bunzlau,
besucht den hiesigen Jahrmarkt zum ersten Male mit den feinsten und geschmackvollsten Conditorei-waaren, Baumkuchen, Bienenkörben und verschiedenen Torten, Chocoladen, Marzipan und Zuckerkuchen, Bonbons und Marsaillen von allen Gattungen, so wie mit einer Auswahl von den feinsten, gewürzten Pfefferkuchen u. Nüssen aller Art, und bittet einen hohen Adel und ein geehrtes Publikum um gütige Beachtung.
Sein Stand ist unter der Weißgerber-Laube, vor dem Hause des Kaufm. Herrn Kleinert.

2532. **Aechtes**

# Eau de Cologne double,

von Maria Clementine Martin, Klosterfrau in Cöln, empfehlen zu gütiger Abnahme,

die ganze Flasche 12½ sgr.,
die halbe Flasche 7½ sgr.,

so wie **Melissen = Carmeliter = Geist,**

die Flasche 7½ sgr.

Schmiedeberg den 20. April 1856.

**S. G. Wäber & Eydame.**

---

2518. **A. Eppner & Co.,**

**Uhrenfabrikanten u. Hofuhrmacher Sr. Maj. des Königs,** zu Lähn in Schlesien, erlauben sich hierdurch ihr reichhaltiges Lager von **Uhren** jeder Gattung, in Cylinder, Ancre und Chronometer, zu empfehlen.

Wir leisten für dieses unser Fabrikat, bei welchem Technik und äußere Ausstattung gleichmäßig berücksichtigt sind, mehrjährige Garantie.

Schriftliche Aufträge werden pünktlich und gewissenhaft vollzogen.

---

2538. **Dachpappen,**

feuer= und wetterfest, in ersterer Eigenschaft von einer Kommission der Königl. Regierung untersucht, als vorzüglich befunden und Ziegeldächern gleichgestellt, werden von Unterzeichnetem in bester Qualität, im Format von 30" hoch u. 40" l., auf Verlangen beschnitten, per Ctnr. circa 1¼ □R. deckend, geliefert.

Wie zum Bau flacher Dächer eignen sich die Dachpappen auch zum Belegen alter Schindeldächer, welche dann als feuersicher gelten, ferner zur Bekleidung feuchter und kalter Wände und als Isolir=Schicht in feuchte Mauern.

Ich empfehle dieses Fabrikat zum billigsten Preise von 4½ rtl. per Ctnr., bei größerem Bedarf **franco Baustelle** geliefert, zur gütigen Abnahme und werden Aufträge umgehend effectuirt.

Klitschdorf bei Bunzlau. **W. Reimann.**
Pappenfabrikant.

---

2552 **Klein=Neundorfer Abziehsteine.**

Das Dominium Klein = Neundorf bei Löwenberg offerirt hiermit aus dem seit Juli 1855 aufgedeckten Dachschieferbruche (schwarzen Thonschiefer) Abziehsteine, die von Sachverständigen untersucht und als ausgezeichnet befunden worden sind. Dieselben können nur mit Oel benutzt werden und geben dann eine feine stehende Schneide.

Der Kaufmann Herr W. Hanke in Löwenberg hat heute ein Lager dieser Steine, so wie den weitern Verkauf derselben für Preußen übernommen.

Dominium Klein = Neundorf den 13. April 1856.

Das Wirthschafts = Amt.

In Bezug auf vorstehende Anzeige bitte ich um recht zahlreiche Aufträge und werde dieselben stets prompt effectuiren.

Löwenberg den 13. April 1856. Wilhelm Hanke.

---

## Kauf = Gesuche.

27.. **Ein Gut,** mittler Größe, wird bei einer Anzahlung von 4—6000 Thaler, zu kaufen gesucht.
Commissionair G. Meyer.

---

2777. Ein gebrauchter, aber noch guter Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Von wem? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

---

2617. **Avis für Papierfabriken.**

Sandfreier Trommelstaub wird zu kaufen gewünscht, und gefällige Offerten an die Expedition des Boten a. d. R. abzugeben gebeten.

---

**Gelbes Wachs u. Zickelfelle kauft fortwährend zum höchsten Preise**

**C. Hirschstein**

2725. **am Burgthore, Nr. 201.**

---

**Gelbes Wachs u. Zikkelfelle kauft fortwährend, im Ganzen wie im Einzelnen,**

**A. Streit in Hirschberg,**

2664. **dem Gymnasio gegenüber.**

---

## Zu vermiethen.

2754. In meinem am Ringe belegenen Hause sub Nr. 61 sind 1 Verkaufsladen, so wie 4 Stuben nebst Zubehör sofort zu vermiethen.

Hirschberg. Philipp Pollack.

---

2770. Ein Laden mit Laden=Utensilien, anstoßendem großen Zimmer, nebst Keller und Bodengelaß, ist auf der Nebenstraße im Hause No. 519 zu vermiethen und bald zu beziehen. Schmiedeberg, den 28. April 1856.

---

## Personen finden Unterkommen.

2723. Zwei junge unverheirathete Männer, welche mit Pferden umzugehen verstehen, außerdem sich häuslicher Arbeiten unterziehen, über ihre Rechtlichkeit Fleiß und Sittlichkeit sich ausweisen können, finden dauerndes Unterkommen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

---

2730 **Ein Schäfer,** dessen Frau Viehschleußerin sein kann, wird gesucht. Comiss. G. Meyer.

---

2733. Eine gesunde, kräftige Amme kann sich **bald melden** bei der Hebamme Liedl zu Warmbrunn.

---

## Personen suchen Unterkommen.

2536. Ein verheiratheter Schäfer, welcher seit mehreren Jahren sich viele praktische Kenntnisse erworben, sucht wegen veränderten Dienst = Verhältnissen zu Johanni ein anderweitiges Unterkommen. Adressen erbittet sich die Buchhandlung des A. Hoffmann in Striegau.

2759. **Dienstgesuch.**
Eine Köchin, von mittleren Jahren, die der feinen Küche, so wie auch dem Backwerk gründlich vorstehen kann, sucht diese Johanni oder Michaeli, ihren Kenntnissen angemessen, ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
der Schneidermeister Koske in Greiffenberg.

**Lehrlings-Gesuch.**
2709. Ein Knabe anständiger Eltern, welcher die Conditorei zu erlernen wünscht, wird unter annehmbaren Bedingungen baldigst gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

**Verloren.**
2742. Der Pfandschein No. 59,541 wurde verloren. Finder wird ersucht dens. im Baumertschen Pfandleih-Amt abzugeben.

**Gestohlen.**
2757. In der Nacht vom 23. zum 24. April ist mir beim Gasthofsbesitzer Aelter in Nieder-Alt-Reichenau, von meinem Frachtwagen eine große Wagenwinde gestohlen worden, ich warne vor deren Ankauf und sichere Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung der Winde verhilft, eine Belohnung von 3 Thalern zu.
G. Rüffer, Frachtfuhrmann in Ober-Leppersdorf bei Landeshut.

**Geldverkehr.**
2731. Kapitale von 100, 200, 500, 600, 800, 2 mal 1000 Thaler und 10,000 Thaler sind zu vergeben.
Commissionair G. Meyer.

2748. Ungefähr 2000 Thlr. sind à 5% Termin Johanni d. J. gegen pupillarische Sicherheit im Ganzen oder getheilt auszuleihen. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

**Einladungen.**
2726. Sonntag und Montag, zum Jahrmarkt,
**Tanzmusik in Neu-Warschau**
vom ganzen Chor. Mon-Jean.

Montag (Jahrmarkt) ladet zur Tanzmusik ergeb. ein Joseph.

2720. Sonntag den 4. Mai Tanzvergnügen im Kretscham zu Kunnersdorf, wozu einladet Anforge.

2751. Beim Beginne der günstigen Jahreszeit beehre ich mich dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß in hiesiger herrschaftlichen Brauerei deren Besucher stets mit gutem Getränk, kalten und warmen Speisen restaurirt werden.
Klenner.
Nieder-Berbisdorf, den 30. April 1856.

2719. Auf Sonntag den 4. Mai ladet zum Scheibenschießen in die Brauerei zu Wernersdorf freundlichst ein
Schneider, Brauermeister.

2740. Sonntag in Stonsdorf
**1. Concert**
aufgeführt vom Chor des Stadt-Musikus Mon-Jean; es ladet ergebenst und freundlichst dazu ein
W. Körner, Brauer-Meister.

2698. **Zur Einweihung**
meines jüngst erkauften Gasthofes,
**zum schwarzen Adler in Lähn,**
auf Sonntag den 4. Mai c. lade ich mit dem Bemerken ergebenst ein, daß für gut besetztes Orchester, prompte und reelle Bedienung, bei soliden Preisen, bestens gesorgt sein wird.
Heckert.

**Getreide-Markt-Preise.**

Hirschberg, den 30. April 1856.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sg. | pf. | g. Weizen rtl. | sg. | pf. | Roggen rtl. | sg. | pf. | Gerste rtl. | sg. | pf. | Hafer rtl. | sg. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 4 | 28 | — | 4 | 10 | — | 3 | 20 | — | 2 | 22 | — | 1 | 10 | — |
| Mittler | 4 | 15 | — | 3 | 17 | — | 3 | 14 | — | 2 | 18 | — | 1 | 9 | 6 |
| Niedriger | 4 | — | — | 2 | 25 | — | 3 | 8 | — | 2 | 12 | — | 1 | 9 | — |

Erbsen: Höchster 4 rtl. — Mittler 3 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 30. April 1856.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sg. | pf. | g. Weizen rtl. | sg. | pf. | Roggen rtl. | sg. | pf. | Gerste rtl. | sg. | pf. | Hafer rtl. | sg. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 4 | 20 | — | 4 | 10 | — | 3 | 19 | — | 2 | 26 | — | 1 | 11 | — |
| Mittler | 4 | 8 | — | 4 | — | — | 3 | 15 | — | 2 | 20 | — | 1 | 10 | — |
| Niedriger | 4 | — | — | 3 | 20 | — | 3 | 10 | — | 2 | 19 | — | 1 | 9 | — |

Erbsen: Höchster 4 rtl.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 29. April 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 13 rtl. G.

**Cours-Berichte.**
Breslau, 29. April 1856.

**Geld- und Fonds-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Holländ. Rand-Dukaten | 94 3/4 | G. |
| Kaiserl. Dukaten | 94 3/4 | G. |
| Friedrichsd'or | — | — |
| Louisd'or vollw. | 110 1/2 | G. |
| Poln. Bank-Billets | 93 3/4 | G. |
| Oesterr. Bank-Noten | 101 5/6 | Br. |
| Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pCt. | 113 3/4 | Br. |
| Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt. | 86 2/3 | Br. |
| Posner Pfandbr. 4 pCt. | 100 | Br. |
| dito dito neue 3 1/2 pCt. | 89 1/2 | G. |
| Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt. | 89 1/4 | Br. |
| Schles. Pfbr. neue 4 pCt. | 99 | Br. |
| dito dito Lit. B. 4 pCt. | 98 3/4 | Br. |
| dito dito dito 3 1/2 pCt. | 91 1/4 | Br. |
| Rentenbriefe 4 pCt. | 93 3/8 | Br. |

**Eisenbahn-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Bresl.-Schweidn.-Freib. | 171 3/8 | Br. |
| dito dito Prior. 4 pCt. | 89 1/2 | G. |
| Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt. | 207 | Br. |
| dito Lit. B. 3 1/2 pCt. | 176 1/4 | Br. |
| dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. | 90 5/12 | Br. |
| Oberschl. Krakauer 4 pCt. | 84 1/4 | Br. |
| Niederschl.-Märk. 4 pCt. | 93 3/4 | Br. |
| Neisse-Brieg 4 pCt. | 69 3/4 | Br. |
| Cöln-Minden 3 1/2 pCt. | 173 3/4 | Br. |
| Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt. | 62 1/2 | Br. |

**Wechsel-Course.** (d. 28. April.)

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 2 Mon. | 141 3/4 | G. |
| Hamburg k. S. | 152 3/4 | Br. |
| dito 2 Mon. | 151 | Br. |
| London 3 Mon. | 6,22 5/8 | G. |
| dito k. S. | — | — |
| Berlin k. S. | 100 1/12 | Br. |
| dito 2 Mon. | 99 1/3 | Br. |

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.